Mennonitische Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.] Herausgegeben von der MENNONITE PUBLISHING COMPANY, ELKHART, INDIANA. [Preis: 75 Cents per Jahr.

14. Jahrgang. 9. August 1893. No. 32.

Aus mennonitischen Kreisen.

Vereinigte Staaten.

Süd-Dakota.

— Durch die Freundlichkeit des Bruders M. D. Wenger, Haupt-Schriftführers des Mennonite Aid Plan, erhielten wir Einsicht in einen Bericht, welcher ihm von einem in Mc Cook Co., S. D., wohnenden Mitgliede jener Unterstützungsgesellschaft über den bereits in der „Rundschau“ erwähnten Hagelsturm, der jene Gegend am Abend des 5. Juli traf, abgestattet wurde. Wir entnehmen diesem Berichte nachstehende Einzelheiten:

Den 5. Juli, gegen 6 Uhr abends, herrschte hier ein fürchterlicher Hagelsturm ununterbrochen ¾ Stunden fort, der das Getreide, das schon Aehren hatte, derart zerschlug, daß kein Hälmchen senkrecht stehen blieb, auch das Gras wurde sehr beschädigt. Nicht nur das Getreide wurde vollständig und das Gras theilweise zerstört, sondern auch Fensterscheiben und Fensterrahmen wurden eingeschlagen, Schindeldächer durchgeschlagen, Schafe getödtet und Pferde, die während des Hagelsturmes auf der Weide waren, wurden durch den Hagel scheu und rannten gegen den Stacheldraht, wo sie sich derart verletzten, daß sie eine Zeitlang werden arbeitsunfähig sein oder abgeschlachtet werden mußten. Menschenleben ist keines verloren gegangen. Dem Pred. Paul Hofer, der auf dem Wege von der Stadt nach Hause war, hat der Hagel das Wagendach durchgeschlagen und ihn am Kopfe verletzt und das Pferd wurde scheu, daß er es beinahe nicht mehr beherrschen konnte. Durch Beidrehen bei einem am Wege wohnenden Amerikaner kam er in Sicherheit.

Die Hagelkörner waren von der Größe einer Wallnuß bis zu einem Hühnerei; sie waren nicht rund, sondern scharfkantig. Ein ziemlicher Sturm begleitete den Hagel, der auf einer Stelle orkanartig wüthete; so hat es z. B. einem drei Meilen östlich von mir wohnenden Farmer sein Wohnhaus vom Fundament gerissen und seinen neuerbauten Stall in Stücke zersplittert und einem andern hatte es sein eben im Bau begriffenes Haus einige Ruthen weit fortgetragen und zerstückelt. Vor fünf Jahren, den 4. Juli, hatten wir auch Hagel, aber er hat uns doch Brod und Saat gelassen. Einigen von den jetzt Betroffenen hat der Hagel schon einmal Alles zerstört. In einem Zeitraume von 14 Jahren wurden wir drei Mal von Hagelstürmen heimgesucht, nur hatten sie die ersten zwei Male keine so große Strecke eingenommen.

Canada.

Manitoba.

— Lehrer Benjamin Ewert von Edenburg, Manitoba, der die Ferien zu einem Besuche der Weltausstellung benutzte, hat von Chicago einen Abstecher nach Elkhart gemacht und unsere Anstalt mit einem mehrtägigen Besuche beehrt. Er kehrte den 2. August nach Chicago zurück, wo er vor seiner Heimreise noch einige Tage anzuhalten gedenkt.

— In den meisten Theilen Manitobas und des Nordwestens fiel bereits mehr Regen, als vielen Farmern wohl erwünscht ist. Und in gegenwärtiger Zeit sind wir wohl alle von dem Wunsch beseelt, Landmann wie Städter, daß das augenblickliche trockene Wetter anhalten möchte. Im großen und ganzen stehen Feld- und Gartenfrüchte ja sehr gut, aber wir brauchen nothwendig noch einige Wochen anhaltend „gutes Wetter“, d. h. reifenden Sonnenschein, ehe wir die Ernte unser nennen können. Wir wollen das beste hoffen.—[Ndwst.]

— In der Nacht vom 27. zum 28. Juli wurde ein Theil Manitobas von einem Sturm heimgesucht, wie man ihn schrecklicher und verderblicher wohl kaum erlebt hat. Besonders ist es die Gegend an der Man. und N. W.-Eisenbahn, von Portage la Prärie bis Binscarth, wo das Unwetter viel Unheil anrichtete. In Westbourne, Gladstone, Arden und Shoal Lake wurden nahezu sämmtliche Fensterscheiben zerschlagen. Eine Windmühle in Westbourne wurde umgeworfen. die Presbyterianerkirche in Gladstone zerstört und die Kirche zu Golden Seam 12 Fuß von ihrem Fundament verrückt. Innerhalb der Sturmbahn, welche 1—2 Meilen breit war, wurden eine Menge Gebäude, Bäume und Zäune umgeweht und die Saaten durch fürchterlichen Hagelschlag schwer beschädigt. Die Hoffnungen mancher Farmer auf eine gute Ernte sind mit einem Schlage vernichtet worden. Am härtesten ist der District Aden betroffen, wo man den Verlust an Getreide auf 80—90,000 Bushel schätzt. In Winnipeg und Umgegend, sowie in Süd-Manitoba, hat der Sturm weniger schlimm gehaust. Stellenweise wurde leider auch das Getreide von der Gewalt des Sturmes niedergelegt, doch ist der Verlust nicht so schlimm, auch hofft man ein Wiederaufrichten des Getreides. — [Ndwst.]

Saskatchewan.

Rosthern, 24. Juli. Die Aussichten auf eine gute Ernte sind hier in diesem Jahre in unserer neuen Ansiedlung die allerbesten. Der Roggen hat die stattliche Höhe von vier Fuß und hat schon ausgeblüht. Der Weizen steht auch hübsch, daß man ihn nicht besser wünschen kann und fängt an zu blühen. Gerste und Hafer stehen ausgezeichnet, und der Flachs, welcher erst diesen Monat aufgegangen, hat auch schon eine stattliche Höhe erreicht; vielleicht wird auch dieser noch reif werden, ehe die Sommerfröste kommen. Auch in den Gärten steht alles gut, obwohl die Kartoffeln und Sonnenblumen erst nach dem Regen aufgegangen. Nachdem es das ganze Frühjahr hindurch recht trocken gewesen, hatten wir vom 25. Juni bis zum 15. Juli sozusagen alle Tage schönen Regen: Sehr schwere Gewitter haben wir hier aber noch nicht gehabt. Vorige Woche hatten wir hier sehr warmes Wetter, vorgestern und gestern regnete es wieder. Heute ist es windig und es wird mit der Heuernte begonnen. In den Sloughs ist auch noch viel Wasser und das Gras an manchen Stellen nicht zu mähen. — Sonnabend kamen hier wieder Landbeseher aus Manitoba an, Klaas Peters von Gretna, Jacob Giesbrecht von Reinland und zwei erst kürzlich von Rußland Gekommene: Abraham Regier und Peter Bückert. Die Wittwe Neufeld hat sich eine halbe Section festgesetzt. Peter Hiebert von Oregon war hier und hat auch Land aufgenommen.—Heinrich Bartsch hat sich von der einen Hand den Daumen ziemlich ganz abgehauen. Der Arzt in Duck Lake hat ihn wieder angenäht, doch ist Bartsch für eine Zeitlang arbeitsunfähig. — Gestern hat der neugewählte Prediger Cornelius Epp zum ersten Mal Andacht gehalten.—[Ndwst.]

Europa.

Süd-Rußland.

Großweide, 29. Juni 1893. Vor drei Wochen wurde die Frau des hiesigen Johann Schmidt begraben, und eine Woche später begleiteten wir den lieben Freund und Nachbar Franz Adrian zu seiner Ruhestätte, er ist fünf Tage krank gelegen. Um dieselbe Zeit ist in Franzthal die Wittwe Heinrich Pankratz begraben worden. Sie litt Jahrelang an Wassersucht. Viele Eimer Wasser sind ihr abgelassen worden. In Kleefeld ist dieser Tage Peter Abraham begraben worden.

Recht leidend an Altersschwäche sind unsere alten Gerhard Friesens; er mehr als sie, und es ist für ihn recht schwer zu fassen, warum Jüngere vor ihm von der Welt abgerufen werden.

Die Ernteaussichten sind auf vielen Stellen sehr gut. Die Getreidepreise sinken, aber Vieh und Wagen steigen im Preise. Die Arbeiter sind knapp und theuer. Regen ist jetzt viel. Uebermittle herzliche Grüße an Missionar H. R. Voth nnd dessen lieben Vater und Prediger Hein. Goerz, Alexanderwohl, und dessen Schwager und Vetter. Wir erwarten Briefe.

Peter Neumann.

Verschiedenes aus Rußland.

— Die Heuausfuhr aus Rußland nimmt immer größeren Umfang an. Das Heu geht nach Oesterreich, Frankreich, Deutschland, Schweiz, Belgien und England. Wie man spricht, wird die Hauptausfuhr aus den Asowschen Häfen sein, wo das Heu billiger als in Odessa ist und wo bereits mehrere Abschlüsse gemacht wurden.

— Eine neue Secte „Sseredinìki“ (Mittwochs-Heilige) ist im Astrachanschen Gouvernement aufgetaucht. Die Anhänger dieser neuen Secte feiern nicht den Sonntag, sondern den Mittwoch, selbst Ostern feiern sie nicht am Sonntag. Sie verehren die Heiligenbilder, erkennen aber die kirchlichen Gebräuche und Sacramente, wie Beichte, Ehe, Beerdigung 2c. nicht an.

— Die Stadt Ssaratow an der Wolga ist, wie das Depeschen-Bureau „Herold“ meldet, von einem furchtbaren Gewittersturm heimgesucht worden. Acht schwerbeladene Flußdampfer rissen sich von ihrer Verankerung los und sind gescheitert, fast alle Mann sind ertrunken. In der Stadt selbst liegen einige zwanzig Häuser in Trümmern, und die Zahl der Todten und Verwundeten soll sehr groß sein, ist aber noch nicht genau festzustellen.

— Ueber ein salomonisches Urtheil wird Folgendes berichtet: In Marosa, im Charkower Kreise, hatte eine Bäuerin eine andere wegen Verbreitung verläumderischer Gerüchte verklagt, daß nämlich zu der Klägerin eine Schlange fliegen und mit derselben vertraulichen Umgang haben solle. Die Klägerin fand in ihrer Klage, daß dieser Schimpf „völlig unvereinbar mit dem menschlichen Leben und unserer Religion“ sei. Das Wolost-Gericht hat denn in der That auch die Verläumderin zu drei Tagen Frohnarbeit verurtheilt, die Klägerin aber auch zu zwei Tagen, weil sie auf dergleichen Unsinn Gewicht lege.

— Eine im Gouv. Warschau erscheinende russische Zeitung brachte unlängst nachstehende eigenthümliche Mittheilung: Der lutherische Pastor des Gostininer Kreises in Gonbin berichtete, daß sich die Mennoniten gänzlich von der evangelisch-augsburgischen Kirche getrennt haben, sie besuchen weder das Gotteshaus noch erkennen sie den Pastor als ihre geistliche Behörde an. Gleichzeitig äußert der Pastor seine Meinung über diese Secte, welche wie folgt lautet: „Die Lehre der Mennoniten hat nichts Schädliches noch der existirenden Ordnung Entgegenstehendes an sich.“ — Gegenwärtig ist eine Verordnung erlassen worden, welche die Versammlungen der Mennoniten, sowie die Aufnahme wandernder Prediger, die keine schriftliche Erlaubniß der örtlichen Behörde besitzen, untersagt.

— Auf einem von ihm „erfundenen“ Holzvelociped kam jüngst ein russischer Bauer des Gouvernement Chersson nach Jelisawetgrad und stellte seine Maschine dort den örtlichen Radfahrern vor. Die Maschine ist ganz aus Holz gemacht und hat zwei kleine Räder vorn und ein sehr großes Rad hinten, verkehrt also das sonst übliche Velociped. Es wird jedoch nicht mit den Füßen, sondern mit den Händen in Bewegung gesetzt; zu diesem Zwecke sind vorn zwei Hebelstangen angebracht, die durch einfachen Mechanismus eigener Art das große Rad in Bewegung setzen. Die beiden Hebelstangen werden bei der Fahrt nach Art von Ruderstangen hin und her bewegt. Zum Lenken des Fahrzeuges dient die Axe der Vorderräder, die der Fahrer mit den Füßen leicht und bequem auf jede beliebige Seite drehen kann. Die Maschine ist leicht und solide gebaut; man kann auf ihr etwa zwölf Kilometer in der Stunde machen, wenn der Weg und das Wetter günstig sind. Der ländliche Erfinder wollte sein Fahrrad anfangs für 20 Rubel verkaufen, da er aber in Jelisawetgrad in Zeit von zwei Tagen von den Leuten, denen er die Maschine zeigte, an Trinkgeldern über 20 Rubel einsammelte, so will er jetzt auf dem Fahrrad eine Rundreise von Stadt zu Stadt unternehmen.

— St. Petersburger Blätter bringen folgende Einzelheiten über das entsetzliche Brandunglück, welches sich auf dem Wolga-Dampfer „Alfons“ ereignete. Am 30. Juni 3 Uhr Nachmittags war der Dampfer von Rybinsk, einer lebhaften Handelstadt im großrussischen Gouvernement Jaroslaw, abgefahren. Er hatte Reisende aller drei Classen und als Frachtgut hauptsächlich Baumwolle an Bord, die vorzugsweise in der Mitte des Schiffes auf dem niederen Deck verstaut war. Es mochte gegen 4 Uhr sein. das Mittagessen war eben beendigt und die meisten Reisenden waren in den Cajüten. Der Dampfer fuhr am linken Wolgaufer und befand sich in der Höhe des Dorfes Sawin, da ertönten vom Deck her plötzlich Angstschreie, denen unmittelbar der gellende Ruf „Feuer, das Schiff brennt!“ folgten. Wie das Feuer entstanden ist, weiß bis heute noch Niemand. Es war die in der Mitte des Schiffes lagernde Baumwolle in Brand gerathen, und mit rasender Schnelligkeit griffen die Flammen nach beiden Seiten um sich, dabei die auf das Deck stürzenden Reisenden in zwei Haufen theilend, von denen nur der kleinere das Vorderdeck und die Spitze des Schiffes zu erreichen vermochte. Von diesen wurden fast alle gerettet, denn der Capitän hatte sofort gegen das Ufer wenden lassen. Als das Schiff auflief, reichte den vorne über Bord Springenden das seichte Uferwasser kaum bis zum Gürtel. Die auf das Hinterdeck in die Steuergegend geflüchteten Reisenden mußten von dort ins tiefe Wasser springen. Viele von ihnen trieb die Strömung unter die noch fortarbeitenden Schaufelräder des Dampfers, von denen sie zermalmt wurden, andere ertranken. Wie viele Menschen bei der Katastrophe ihr Leben verloren haben, weiß man zur Zeit noch nicht genau. In Rybinsk waren 71 Fahrkarten ausschließlich der Karten für Kinder ausgegeben worden. Dazu würden dann noch die Schiffsmannschaft, Aufwärter, Köche u. s. w. treten. Der Gewährsmann der Nowoje Wremja meint, daß von all diesen Menschen kaum 20—25 am Leben geblieben seien. Gegen 9 Uhr Abends war der Dampfer vollständig ausgebrannt.

— Von einem alten jüdischen Lehrer, Rabbi Elieser, wird erzählt, daß er seinen Schülern einst auf die Frage, wann sie Buße thun sollten, die Regel gegeben habe: „Thut Buße einen Tag vor eurem Ende.“ Erstaunt hörten das die Schüler und sagten: „Es kann ja niemand seinen Todestag voraus wissen!“ „Eben darum,“ erwiderte Eliefer, „ist es nöthig, daß ihr heute schon Buße thut, denn schon der morgende Tag kann ja euer Todestag sein.“

Das Bettlerunwesen in Rußland.

Die Organisation der Bettelei, wie sie in sehr vielen Gegenden Rußlands als altehrwürdige, nicht anzutastende Einrichtung besteht, findet in der jüngsten Zeit eine weniger nachsichtige Beurtheilung als früher, und immer öfter und nachdrücklicher lassen sich Stimmen vernehmen, welche auf die mit solchen Almosenspenden verbundenen Gefahren hinweisen. Es giebt ganze Dörfer, die nur vom Bettel leben. Im Gouvernement Pesan giebt es Ortschaften, wo die Hälfte der Bevölkerung sich dem Bettel widmet. In Galizien spannen die Bauern, die sich zum größten Theil in recht guten Verhältnissen befinden, unmittelbar nach beendigter Feldarbeit ihre Pferde vor ihre Wagen und ziehen aus, um zu betteln. Sie verlassen ihr Dorf als Handelsleute, die Ringe, Fingerhüte und andere Kleinigkeiten verkaufen, aber kaum haben sie einige Werst zurückgelegt so verwandeln sie sich in Blinde oder Lahme und fangen an zu betteln.

Die Bewohner gewisser Dörfer des Gouvernements Moskau pflegen sich als Opfer verheerender Feuersbrünste auszugeben, die ihnen Haus und Hof zerstörten. Sie verschaffen sich falsche Zeugnisse von den Localbehörden und treiben ihr Gewerbe unter dem Schutz amtlicher Schriftstücke. Ungefähr siebenhundert Familien aus dem Kreise Chochlow im Gouvernement Nishnij-Nowgorod wandern alljährlich bettelnd von Ort zu Ort. Die Bewohner von Kawaksin sammeln auf Grund gefälschter Schriftstücke Gelder zum Bau von Kirchen. Auch in Weißrußland steht der Bettel in schönster Blüthe. Die Bettler im Gouvernement Mohilew tragen den Namen „blinde Greise“ und nennen sich unter einander Ljubka. In Städten wie Kiew, Woronesh und Troizk, wo es berühmte Klöster giebt, die Pilger anziehen, wimmelt es von Bettlern.

Kiew besitzt sogar eine Anzahl von Häusern, die ausschließlich den Bettlern vorbehalten sind. Diese Häuser, die vor etwa hundert Jahren erbaut wurden, gehören denen, die sie bewohnen. Die Polizei läßt es sich jetzt angelegen sein, die Häuser nach und nach abzutragen. Auch in diesen Bettelpalästen gelten bestimmte Regeln. Die Bettler haben sich die Stadt eingetheilt, und wehe dem unter ihnen, der sich einfallen ließe, eine andere als die ihm überwiesene Gegend auszubeuten. Daß auch gemiethete oder gekaufte Kinder auf diesen Streifzügen eine Rolle spielen, gewöhnlich als Führer der Blinden, ist allbekannt. Die armen Kleinen werden sehr oft von den „Blinden“ auf's grausamste mißhandelt. Im Gouvernement Chersson schicken die Eltern ihre Kinder, „um sie vor dem Müssiggang zu bewahren“, in die Nachbarschaft betteln.

Es giebt Orte, wo die zum Bettelstand bestimmten Kinder in besonderen Schulen auf ihren Beruf vorbereitet und unterwiesen werden. Die Bettler gelangen zu einem gewissen Wohlstand, der für die armen ländlichen Arbeiter unerreichbar ist. Auch eine besondere Art von Poesie ist unter diesen Bettlern im Schwange, die von unbekannten Dichtern für ihren Gebrauch zugestutzte religiöse Poesie, die ihren Gegenstand der Legende oder der Bibel entlehnt. In dem Gouvernement Mohilew giebt es bestimmte Hütten, in welchen sich die Blinden eine Zeitlang einschließen, um sich gegenseitig ihre poetischen Schätze, die so beweglich auf die Gemüther zu wirken geeignet sind, mitzutheilen. Jeder Schüler, der die Lieder und Gesänge erlernen will, muß seinem Lehrer mehrere Rubel zahlen, einige Monate für ihn arbeiten und ihn nach beendigtem Studium festlich bewirthen. — [St. Petb. Herold.]

Traurige Statistik.

Von den 784,285 Angestellten sämmtlicher Eisenbahnen der Ver. Staaten, welche der neueste Bericht der Zwischenstaatlichen Verkehrs-Commission nachweist, sind während des vergangenen Jahres 2660 getödtet und 26,140 verletzt worden, insgesammt sind also 28,800 Bahn-Angestellte in einem Jahre verunglückt. Passagiere wurden 293 getödtet und 2972 verletzt, davon kommen noch in den Bericht als „andere Personen“ classificirte, also wohl Passanten 2c. Die Gesammtzahl aller Verunglückten, Angestellter wie Nicht-Angestellter, betrug 40,910, nämlich 7029 getödtet und 33,381 verletzt. Das sind schreckliche Zahlen, welche zeigen, daß unserem Eisenbahnwesen noch viele sehr schlimme Mängel anhaften, welche dringend der Beseitigung bedürfen. Es ist keine Frage, daß das amerikanische Publikum durch Sorglosigkeit und Leichtsinn einen großen Theil der Unfälle selbst verschuldet; aber ein sehr bedeutender Procentsatz der letzteren würde sicher gänzlich vermindert werden können, wenn die Eisenbahnen die nothwendigsten Sicherheitsmaßregeln nicht versäumen würden. An Straßenübergängen über die Geleise fehlen noch vielfach Barrieren, die beim Herannahen von Zügen geschlossen werden. Das einfache „Look out for the cars“, welches in der guten alten Zeit genügen mußte, kann es heute bei dem so unendlich gesteigerten Verkehr nicht mehr thun. Es sollte an jedem Straßenübergang ein Wärter stationirt sein, der für Schließung der Barriere verantwortlich ist. Auch die Beamten an den kleinen Stationen sind in keiner Weise ihrer Aufgabe gewachsen, oft sind es ganz junge, unerfahrene Telegraphisten, eventuell sogar Mädchen, die selbstverständlich bei den geringsten Zwischenfällen den Kopf verlieren und Leben und Eigenthum in der schwersten Weise gefährden.

Der amerikanische Eisenbahnbetrieb ist viel theurer, als z. B. der deutsche, trotzdem das Beamtenpersonal hier sehr viel schwächer ist; die höheren Kosten sind aber nicht so sehr durch die im Allgemeinen höheren Gehälter bedingt, als vielmehr durch die fürstlichen Gehälter, welche die Directoren und höchsten Beamten beziehen, die colossalen Summen, welche alle die Agenten der verschiedenen Bahnen im ganzen Lande verschlingen, und so manches andere, was mit dem eigentlichen Betrieb gar nichts zu thun hat. Nach unten wird nach Möglichkeit gespart und beschnitten, nach oben wird mit vollen Händen Geld hinausgeworfen. Das ist das Hauptübel, an dem unser Eisenbahnsystem krankt, und welches die vielen Unglücksfälle erklärt. — Denn daß die Hauptgefahr in der Art des Betriebes selbst liegt, das wird auch dadurch bewiesen, daß so unverhältnißmäßig mehr Bahn-Angestellte, als Passagiere verunglücken.

— Ein Buchhändler in Deuschland steht im Begriff, den Büchermarkt durch ein Buch, betitelt: „Die jüdische Weltherrscherschaft und das Reuter-Bureau“ zu bereichern. In dem Buche wird die Behauptung aufgestellt, die Juden strebten nach der Weltherrschaft und bei diesem Bestreben würden sie von der Reuter'schen, sowie von der Wolff'schen Telegraphen-Agentur unterstützt. Diese Agenturen besorgen den Depeschendienst der meisten Zeitungen und befinden sich in den Händen von Juden, woraus sich die Tendenz aller dieser Depeschen erklärt. Der Verfasser des Buches bezeichnet das Berliner Bureau der Reuter'schen Telegraphen-Agentur als eine Quelle der Gefahr für Deutschland und empfiehlt den Behörden, dieses Bureau zu schließen.

Ein deutschländischer Meister der Feder über die Niagarafälle.

Ein deutschländischer Schriftsteller, der auf der Rückreise von der Chicagoer Weltausstellung das **Gotteswunder**, wie er es nennt, die Niagarafälle besuchte, hat seine Eindrücke, die er beim Anblick des größten Wasserfalles der Welt empfangen, in folgende Worte zusammen gefaßt:

„Wer könnte mit seinen schwachen Worten auch nur einen Begriff von diesem überwältigenden Zauber geben, den hier Wasser, Sonne, Felsen und Urwald vereint hervorbringen? Wer diese unerschöpfliche Fülle von Farben und Tönen schildern, die gemeinsam auf den Besucher einstürmen, bis er sich zuletzt willenslos gefangen giebt und in die Kniee sinkt voll ehrfurchtsvoller Scheu, vor dem Wesen des „Großen Geistes", der nach der alten indianischen Sage hier seine Werkstätte hatte, in der er den Regenbogen aufstellte und die Wasser lenkte!"

Anschaulich beschreibt der Germane die Fälle selbst. Auch solche unserer Leser, die das „Gotteswunder" aus eigener Anschauung kennen, werden sich an Folgendem erbauen und die anderen erst recht:

„Oberhalb des freundlichen, reizenden, blitzblanken amerikanischen Städtchens Niagara Falls beginnt die weite spiegelglatte Wasserfläche des Niagarastroms plötzlich zu brausen und zu schäumen, als wenn eine unsichtbare Naturgewalt ein riesiges Feuer unter ihr entzündet hätte. Die Stromschnellen beginnen. Der Niagara schlägt mächtige, schaumgekrönte Wellen, die anfangs ordnungslos durch einander stürmen, dann förmliche Reihen bilden, sich terrassenförmig über einander erheben und in langen, von einem Ufer bis zum andern reichenden Bogen weiterjagen. Da werfen sich plötzlich dem Wogenschwall mächtige Hindernisse entgegen: auf tiefreichenden Felsen ruhende, mit uralten mächtigen Bäumen und dichtverzweigtem Buschwerk bewachsene Inseln und Inselchen: die Ziegeninsel, die Mondinsel, die Dreischwesterinsel, die Robinsoninsel, die Schwarzvogelinsel, die Kroninsel und wie sie alle heißen.

„Der Strom theilt sich, um an diesen Inseln vorbeizukommen, in zwei Arme. Der linke, der stärkere, wendet sich dem canadischen Ufer zu und stürzt, noch ehe er an der großen Ziegen-Insel vorbei ist, plötzlich eine 158 Fuß hohe Felswand hinunter, die sich in Form eines Hufeisens da aufthürmt. Das ist der canadische oder Hufeisenfall, der eine Breite von etwa 3000 Fuß haben soll. Der rechte Arm des Stromes zwängt sich in hochgethürmten Wogenkämmen durch die Inseln hindurch am amerikanischen Ufer vorbei, bis auch ihn das Schicksal ereilt. Eine senkrechte Felswand von 160 Fuß Höhe und 1200 Fuß Breite hinunter stürzt er in dieselbe Schlucht, die auf der andern Seite seinen Zwillingsbruder aufgenommen hat. Das ist der amerikanische Fall. Zwischen hohen, steilen, mit spärlichem Gehölz und Moos bewachsenen Felswänden treibt in schmaler Schlucht der wieder vereinigte Strom nun weiter; eine dunkelgrüne, von weißen Schaumstreifen durchzogene, stille, glatte Wassermasse, über die sich in schwindelnder Höhe drei stolze Bauwerke erheben: Brücken von gewaltiger Spannung, welche das canadische mit dem amerikanischen Ufer verbinden. Aber kaum einige Kilometer reicht die friedliche Ruhe der Gewässer, dann beginnen die berüchtigten Whirlpool Rapids, Klippenreihen von zehnfach abgestuften Höhenlagen, zwischen denen die gepeitschten Wellen als milchweiße Schaumhügel hindurchjagen, wie Gewitterwolken, die von einer Windsbraut getrieben werden. Dieser ganze tolle Wogenschwall stürzt in einen fast kreisrunden Strudelsee hinein, den Whirlpool, der von steil abfallenden, mit üppigem Laubwald bewachsenen Höhen umgeben ist. Anscheinend ist der Niagara da zu Ende. Erst wenn man um den ganzen „See" herumgewandert ist, entdeckt man auf einmal, daß der Strom in schmaler Rinne rechts aus dem Strudel wieder austritt und in der veränderten Richtung nun ganz ruhig weiterfließt, anfangs zwischen steilen Felswänden hindurch, später, von bewaldeten Inselchen vielfach gespalten, in der Ebene. Ein paar Stunden unterhalb Niagara Falls, beim canadischen Städtchen Queenston, wagt sich ein Dampfschiff auf den Rücken des nunmehr völlig gebändigten Riesen und bringt den Reisenden in angenehmer Fahrt bald bis zum Ontario-See.

„Dieses ganze, auf beiden Ufern sich stundenlang hinstreckende Gebiet ist sowohl von der britischen Krone als von der nordamerikanischen Republik zu einem unverletzbaren Staatseigenthum erklärt worden, innerhalb dessen keine Fabrik errichtet, kein Baum gefällt, kein Fisch gefangen, kein Vogel geschossen werden darf. Dabei haben, wie gern anerkannt werden soll, sowohl Canada wie der Staat New York Alles gethan, um einerseits die Schönheiten der Fälle durch eine stimmungsvolle Umrahmung zu heben, anderseits auch dem Unbemittelten, ja, dem Aermsten den Zugang zu den einzelnen Aussichtspunkten so leicht wie möglich und so lohnend wie möglich zu gestalten. Zu den einzelnen Inselchen führen Brücken; herrliche Parkanlagen machen jeden Spaziergang zu einem wirklichen Genuß; electrische Bahnen mit bequemen offenen Wagen vermitteln schnell und billig den Verkehr zwischen den einzelnen Orten."

„Trotzdem hat der Besucher, der alle Einzelheiten der großartigen „Sammlung von Naturwundern sehen will, nicht nur mehrere Tage Zeit, sondern auch einen erheblichen Vorrath an landesüblicher Münze nöthig. Denn aus den Jahren, in welchen der Niagara noch „privatim ausgebeutet" wurde, ist eine ganze Reihe von Unternehmen übrig geblieben, die an den einzelnen bemerkenswerthen Punkten Veranstaltungen der verschiedensten Art errichtet haben, um dem Besucher gegen eine entsprechende Vergütung einen erhöhten Genuß zu verschaffen.

„Die Frage nach einem Vergleich der Niagarafälle mit europäischen „Veranstaltungen" dieser Art und für die Deutschen insbesondere mit dem Rheinfall bei Schaffhausen liegt sehr nahe. Aber es ist eigentlich gar kein Vergleich möglich! Die Niagarafälle sind eben amerikanisch: colossal, gigantisch, durch ihre Masse und Ausdehnung überwältigend, ja erdrückend. Während der Rheinfall bei Schaffhausen in seiner kleinen, edeln, poetischen Schönheit sofort übersehen werden kann, hat man Tage nöthig, um die Niagarafälle ganz kennen zu lernen. Von Tag zu Tag endeckt man neue Schönheiten, neue Stellen, die gewissermaßen neue Enthüllungen bieten, neue Einzelheiten, bei denen man verweilen möchte. Man lernt sie eigentlich nie aus. Wenn man tagelang hier umhergewandelt ist, Alles gesehen zu haben glaubt, an einzelnen hervorragenden Stellen oftmals geweilt hat und sich nun dem Glauben hingiebt, man sei zum Niagara-Kenner geworden, so entdeckt man auf einmal auf den Inseln einen neuen Punkt von zauberhaft poetischer Wirkung oder an irgend einer Wendung des Ufers ein Plätzchen, an dem die Fälle in ganz neuer Beleuchtung erscheinen. Schließlich verzweifelt man daran, die Niagarafälle ganz kennen zu lernen; man begnügt sich damit, den Eindruck eines Naturwunders in sich aufgenommen zu haben, wie es in gleicher überwältigender Großartigkeit auf der ganzen Erde wohl nicht mehr gefunden wird."

Die Judenfrage.

Ueber die in einigen Ländern Europas alles Andere in den Hintergrund drängende Judenfrage finden wir in dem in Milwaukee erscheinenden antisemitischen (judengegnerischen) „Landwirth" einen Aufsatz, dem nachstehende interessante Stellen entnommen sind:

Die Judenfrage ist heutzutage eine der „brennenden" Fragen, die tausende von Federn und Zungen und damit die ganze civilisirte Welt in Bewegung setzen. Die Menschheit ist in zwei einander bekämpfende Lager gespalten: „hie Juden, hie Anti-Semiten" und von Jahr zu Jahr wird der Kampf erbitterter. Die Einen beschuldigen die ganze Race der Juden oder Semiten aller möglichen Schandthaten, die Andern wiederum stellen das Judenthum dar als die Crystallisation, die Quintessenz alles geistigen und materiellen Fortschrittes, aller wahren Civilisation — und in beiden Lagern giebt es wahrhaft wohlmeinende Menschen, denen Haß und Ungerechtigkeit fremd sind und die nur das Beste beabsichtigen. Weil die Wahrheit auch hier nur eine sein kann, so ist es gut, wenn dieser Frage von Unpartheiischen alle Aufmerksamkeit zugewendet wird, um derselben auch hier durch unparteiische Darstellung der vorliegenden Thatsachen die Ehre zu geben, damit die Einen sich keiner Ungerechtigkeit schuldig machen, die Andern aber den zu großen Humanitätsdusel ablegend, der nackten Wahrheit ins Angesicht zu schauen lernen.

Also wie steht es nun eigentlich mit der „Judenfrage?"

Kein vernünftiger Mensch wird glauben oder behaupten wollen, daß z. B. alle Juden an Ritualmorden Theil genommen haben und ebenso wenig wird ein solcher behaupten, daß Seitens der Juden niemals Ritualmorde stattgefunden haben: das hieße der geschichtlichen Wahrheit in's Gesicht schlagen. Ich will keine Beispiele dieser Art anführen, um nicht weitläufig zu werden; es kann bewiesen werden, daß solche Ritualmorde vorgekommen sind wenn es auf der anderern Seite auch sicher ist, daß der „Bratwurst-Jude", d. h. das sich aufgeklärt nennende Israel ganz sicher eines Ritualmordes nicht einmal verdächtig sein kann, indem ein moderner Jude von Allem, was Ritus und Religion betrifft, so gründlich ausgeleert ist wie eine weggeworfene Eierschale.

Dies ist überhaupt der große Irrthum, den viele Wohlmeinende begehen, den Israel zu nähren sich bestrebt, und der besonders die Handlungsweise des russischen Kaisers unverständlich macht, nämlich:

Die Juden thun, als ob sie überall ihrer Religion wegen angefochten werden, sie suchen die antisemitische Bewegung zu einer religiösen Verfolgung aufzubauschen, suchen sich als Märtyrer für ihren religiösen Glauben hinzustellen und damit—und wie die Erfahrung lehrt, nicht ohne Erfolg—sich die Sympathie aller Rechtdenkenden zu erwerben.

Daß sie mit dieser Taktik bis jetzt Erfolg gehabt haben, wer könnte es läugnen? Hier zu Lande ist dies ganz besonders der Fall, denn der Amerikaner ist ein Feind religiöser Verfolgung, wenn er auch selbst von diesem Geiste nicht ganz frei ist. So ist es gekommen, daß dies Land den Juden die Thore weit geöffnet hat und daß sie zu ungezählten Tausenden hereintreten, so daß ein gewisser Rabbi in Cincinnati sagen konnte, sie brauchten keinen Messias mehr, hier sei das gelobte Land und George Washington sei ihr Messias. Allein wer denkt an religiöse Verfolgung der Juden? Hier ist der Punkt, den man nicht aus den Augen lassen soll. Israel hat es verstanden, die ganze civilisirte Welt an der Nase herumzuziehen. Von der Religion der Juden ist und war niemals irgendwo die Rede, selbst in Rußland stehen ihre Synagogen stolz neben der orthodoxen Kirche und auch in anderen Ländern, die vom Antisemitismus aufgewühlt werden, haben die Juden mehr religiöse Freiheit, als die Christen aller Bekenntnisse zusammengenommen.

Der Anti-Semitismus ist der beginnende Verzweiflungskampf der Menschheit gegen die Sclavenketten, die Israel ihr anzulegen strebt, theilweise schon angelegt hat. Darum ist der Antisemitismus berechtigt, ja eine Nothwendigkeit. Dies ist zu beweisen.

Der Jude ist der geschworene Feind des Christenthums, das er mit allen Mitteln zu vernichten trachtet.

Kein vernünftiger Mensch wird läugnen, daß das Freimaurerthum die Vernichtung des positiven Christenglaubens auf seine Fahne geschrieben hat. Sein Wahlspruch nach außen hin, um die Dummen zu täuschen, ist: Verbrüderung der gesammten Menschheit. Das ist eine Phrase, aber es steckt mehr hinter dieser Phrase, als der gefühlsduselige Humanitätsphilister sich träumen läßt. „Verbrüderung der Menschheit" heißt beim Logenbruder consequenterweise Emancipation der Juden. Nun sehe man einmal genau zu. In Italien wohnt der Allerwelts-Großmeister der Logenbrüder. Dieser Freimaurer-Papst ist der Jude Lemmi, die Freimaurer kämpfen nach ihrer eigenen Aussage für die Gleichberechtigung der Juden und gegen das Christenthum — jetzt ziehe einen Strich unter das Angeführte und summire es zusammen, und was ist das Resultat der Rechnung? Hinter dem Friemaurerthum steht der Jude.

Auch die deutsche Presse hier zu Lande ist in der Gewalt Israels. Es ist zum Lachen, wie sich der Jude hier in den Ver. Staaten zum Vertreter des Deutschthums aufwirft.

Vor einiger Zeit „weihten" die Freimaurer in Chicago ihren großen „Tempel" ein. Die „großartigen Einweihungsfeierlichkeiten" wurden geleitet durch — einen jüdischen Rabbi und die Juden waren die Macher.

Einige Zeit später „weihten" die Juden ebendaselbst eine Synagoge ein, und wer leitete die „Ceremonien?" die Freimaurer.

Wer kämpft also offen und versteckt auf jede Weise gegen christliches Wesen und christlichen Geist? Freimaurer und Juden sind durchaus Eins.

Präsident Cleveland hat zum Einwanderungs-Commissär einen Juden ernannt der in Brünn in Mähren als Advocat das Geld von Wittwen und Waisen stahl, und, nachdem er nach Amerika geflüchtet, seinen Namen änderte und, obgleich ein flüchtiger, ehrloser Verbrecher, für ein Bundesamt ernannt wurde, welches eins der allerwichtigsten ist? Und hier beobachte einer die Schlauheit dieser Race: — der Kerl hat sich taufen lassen; und was seine „Taufe" zu bedeuten hatte, geht sonnenklar daraus hervor, daß er gegenwärtig in Untersuchung ist, weil er gegen das Gesetz Tausende von russischen Juden in's Land läßt, die das Gesetz von der Landung ausschließt.

Von der Weltausstellung

Hochinteressant ist auf der Chicagoer Weltausstellung im Regierungsgebäude die Ausstellung des Departements des Innern.

Die Geschichte der wichtigsten Erfindungen der Neuzeit, illustrirt durch 2500 Modelle, können wir z. B. in der Ausstellung des Patentamts studiren. Das Patentamt untersteht dem Department des Innern, und in dessen Abtheilung, die noch die Ausstellung des Generallandamts, des Censusbureaus, des geologischen Bureaus, des Erziehungsamtes und Alaskas enthält, müssen wir unsere historischen Studien machen. Gestattet es uns die Zeit, dann thun wir gut daran, daselbst recht lange zu verweilen, denn eine lehrreichere Stätte werden wir in der Weißen Stadt kaum finden. Onkel Sam hat es überhaupt darauf abgesehen, die Besucher zu belehren; das zeigt seine Ausstellung in allen Abtheilungen, die sich durch eine solche Gründlichkeit und Vollständigkeit auszeichnen, daß sie kaum etwas zu wünschen übrig lassen. So sehen wir in der Patentausstellung nicht etwa bloß zwei oder drei verschiedene Modelle eines Gegenstandes, sondern oft über hundert, was uns in den Stand setzt, alle Verbesserungen, welche dieser Gegenstand im Laufe der Jahre durchgemacht hat, kennen zu lernen. Von jeder neu erfundenen Maschine muß nämlich dem Patentamt ein Modell unterbreitet werden, damit man sie in Betrieb setzen und in Miniatur genau sehen kann, wie das Original aussehen würde. Betrachten wir uns die Jedermann bekannte Nähmaschine, die jetzt eine so wichtige Rolle im Haushalt und im Geschäftsleben spielt. Da ist das Originalmodell der ersten, von Elias Howe in 1846 erfundenen Maschine. Wie plump nimmt es sich gegen die Modelle der neuesten Nähmaschinen aus! Jedes Jahr brachte seitdem mindestens eine Verbesserung, und alle diese Verbesserungen können wir in Augenschein nehmen.—Wenige Leute werden wissen, daß schon im Jahre 1829 die erste Schreibmaschine („Typewriter") erfunden wurde, daß es eine ganz praktische Maschine war, mit der man gut arbeiten konnte, obwohl sie etwas groß war. Man war damals aber noch nicht reif für diese Erfindung und der erfinderische Genius, der sie hergestellt hatte, William Burt, sah sich gezwungen, sein Patentrecht für $75 zu verkaufen. Allein auch dieser Preis war dem Käufer zu hoch; sein Brief, in welchem er sein Geld zurückverlangt, weil er keine Geschäfte machen kann, ist als Rarität aufgehoben worden und kann von Interessirten gesehen und gelesen werden. Burt's Originalmodell verbrannte in 1836, und das hier ausgestellte ist nach den Specifikationen erbaut worden, die in dem von Präsident Andrew Jackson unterzeichneten Patent enthalten sind. Wie würde sich Burt heute freuen, sähe er die Riesenarmee der „Typewriter-Girls," die jetzt eine bleibende Einrichtung unserer „glorreichen und untheilbaren Republik" geworden sind! Sie sollten ihm ein Denkmal errichten, denn ihm und keinem Andern haben sie in erster Linie ihren Unterhalt zu verdanken.

Die Entwicklung der Ackerbaumaschinen, der electrischen Maschinen, der Spinn- und Webemaschinen, kurz aller Maschinen von Wichtigkeit kann man hier studiren, auch die der unwichtigsten Gegenstände, selbst die der Hosenträgerschnalle, von welcher uns eine einzige Firma alle ihre patentirten Muster von 1840 bis 1893 zeigt. Ein Vorzug der Patentausstellung ist es, daß wir nicht bloß Modelle des Patentamtes zu sehen bekommen, sondern auch solche, die im Besitz von Privatleuten sind. Die mit der Einrichtung der Ausstellung betrauten Beamten des Patentamtes, haben sich nicht damit begnügt, im Patentamte vorhandene Gegenstände hierher zu bringen; sie haben vielmehr das Land kreuz und quer nach interessanten Gegenständen durchforscht und Modelle entliehen, wo sie zu haben wären. Ihrem Eifer verdanken wir es, daß wir Pflüge aus China, Japan, Java und Meriko sehen. Diese, Eigenthum der Herren Deere & Co. aus Moline, Jll., bilden eines der interessantesten Schaustücke der Abtheilung und sind nicht etwa Modelle, sondern in den betreffenden Ländern angekaufte Originale. Man nehme einen Pflug aus alten Zeiten Deutschlands, denke sich ihn nur etwas plumper und größer und man kann sich dann leicht eine Vorstellung von den Pflügen der asiatischen Völker und unserer mehr oder minder werthen Nachbarn im Süden machen. Sogar die alten Gallier mußten einen Beitrag zu der Ausstellung leisten, allerdings nur indirect, da ein Modell des von ihnen gebrauchten Mähapparats zu finden ist. Zeit: 75 Jahre vor Christus. Solcher uralter Sachen kann man mehrere sehen. Zwei Jahre lang haben Onkel Sam's Beamten zu dieser Sammlung gebraucht und die Aufputzung und Reinigung der Modelle hat ihn allein $25,000 gekostet.

So knickerig er sich sonst der Weltausstellung gegenüber zeigte, wo es sich um seine eigene Ausstellung handelte, war unser sternbesäter „Landesvater" durchaus nicht sparsam. Hat er sich doch das Vergnügen, den Besuchern der „Weltausstellung" einen Theil eines californischen Riesenbaumes zeigen zu können, $10,475.87 kosten lassen. In der Rotunde des Regierungsgebäudes, gleichsam einen Ehrenplatz in ihrer Mitte einnehmend, steht dies uns doppelt theure Holz, das wahrscheinlich schon die Wohlgerüche Californiens einathmete, ehe der gute Christoforo Colombo überhaupt geboren worden. Zwölf Eisenbahnwagen waren nöthig, um diesen Baumstamm hierherzubringen. Ganz wurde er nicht gebracht, man machte vielmehr vor seiner Abreise sechsundvierzig Stücke aus ihm, die dann wieder ordnungsgemäß zusammengestellt wurden, als die kostbare Fracht hier anlangte. Der Baum, von dem dieses 30 Fuß hohe Stück abgeschnitten wurde, maß unten 26 Fuß im Durchmesser, hatte einen Umfang von 81½ Fuß und 300 Fuß Höhe; er hätte also selbst im höchsten der Ausstellungsgebäude, im Industriepalast, nicht untergebracht werden können. Es ist einer jener Bäume, die nur noch im Goldstaat zu finden sind. Sein Blätterschmuck, der hier fehlt, gleicht jenem der Ceder, das Holz hat eine röthliche Färbung. Trotz seines Blätterschmuck gehört er, der Structur des Holzes nach, zu den Coniferen oder Zapfenträgern.

Das General-Landamt hat sich ebenfalls etwas Riesiges geleistet, nämlich einen beweglichen Globus, 70 Fuß im Umfang und 23 Fuß im Durchmesser. Wer sich die Mühe nehmen will, 15 Fuß hoch zu dieser Erdkugel aufzusteigen, der kann die Welt im Handumdrehen kennen lernen. In dem Pavillon, dem er sozusagen als Krone dient, hängen an den Wänden Landkarten und Tabellen, die uns den Landreichthum der Ver. Staaten veranschaulichen und allerlei auf die Vertheilung und den Verkauf der öffentlichen Ländereien bezügliche Angaben enthalten. Ein großes Standbild zeigt in der untern Hälfte den ersten Eisenbahnzug und als Contrast in der oberen einen modernen „Flyer".

Das Censusamt begnügt sich damit, uns seine Karten, welche die Vertheilung der Rassen und Nationalitäten zeigen, seine Berichte und die berühmten Hollerith-Zählmaschinen vorzuführen, welche den Menschen das Addiren und schwerere Rechenarbeiten ersparen. Mehrere junge, im Censusamt angestellte Damen sind hier, um diese Maschinen zu erklären.

Eine sehr eingehende Ausstellung hat das geologische Büreau. Unter Glaskästen sehen wir einige der sonderbarsten Mineralien, Fossilien und geologische Funde aus verschiedenen Zeitaltern, sowie alle die Instrumente, welche die Beamten des Bureaus bei den sie hauptsächlich beschäftigenden Vermessungsarbeiten gebrauchen. Sodann sieht man zahlreiche Reliefkarten über verschiedene Gegenden des Landes, z. B. das Hochplateau von Utah, den Yellowstone Park, den Grand Canon in Colorado, auch über die Methoden der Bewässerung und der Vermessung.

Das riesige Ferris-Rad.

Dieses Rad, welches auf der Weltausstellung in Chicago aufgestellt ist und sich in voller Thätigkeit befindet, ist die Krönung aller Ingenieur-Leistungen auf der Weltausstellung; es übertrifft an Genialität und Kühnheit der Erfindung und Ausführung bei Weitem den Eiffelthurm der Pariser Ausstellung. Dieser ist ein feststehender eiserner Riesenbau, wie er nie zuvor da war; das Ferris-Rad aber ist ein „beweglicher Thurm" könnte man sagen, eine riesige Eisen-Maschinerie, die sich im Kreis bewegend wie ein aufrechtstehendes Karoussel seine Passagiere 286 Fuß hoch über die Erde hebt und wieder herabläßt. Der Durchmesser dieses Riesenrades beträgt 270 Fuß und sein Umkreis 825 Fuß; der Unterbau der Maschine ist 15 Fuß hoch, und der höchste Punkt, den sie erreicht, ist 285 Fuß über der Erde. Die Achse, um welche dieses ungeheure Rad sich dreht ist ein 45 Fuß langer und 32 Zoll dicker Stahlbalken, der auf beiden Seiten in 6 Stahlnaben von 16 Fuß Durchmesser ruht; am Rad sind 36 Wagen angebracht, je 27 Fuß lang, 13 Fuß weit, 9 Fuß hoch und 13 Tonnen schwer und für je 40 Personen eingerichtet. Es werden also gleichzeitig 1440 Personen auf und ab bewegt; das Total-Gewicht des Rades und seiner Passagiere beträgt 1200 Tonnen. Es ruht mit seiner Achse auf zwei Thürmen, die je 140 Fuß hoch sind, 6 Quadratfuß breit am oberen Ende und 40 bei 50 Fuß an der Basis, und die auf einer Unterlage von „Concret" stehen, unter welcher sich Stahlbalken befinden; die bewegende Kraft wird von einer Dampfmaschine von 1000 Pferdekraft geliefert, welche unter dem Rade aufgestellt ist.

— Ein New Yorker Arzt berichtet den Tod von Drillingen nach siebenstündigem Leben, welche zu den merkwürdigsten gerechnet werden müssen, die je geboren wurden. Der Name der Mutter wird verschwiegen. Die Drillinge wogen zusammen fünfzehn Pfund. Es waren zwei Knaben und ein Mädchen. Die Knaben waren beinahe genau so wie die siamesischen Zwillinge zusammengewachsen und anderweitig vollkommen. Das Mädchen war mit einem der Knaben durch ein von der Hüfte eines jeden ausgehendes Band verbunden. Als der Tod des Mädchens und des einen Knaben eingetreten war, wurden Anstrengungen gemacht, das andere Kind durch das Durchschneiden des Bandes zu retten, aber es starb auch.

Tropfen.

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen

gegen

Blutkrankheiten,
Unverdaulichkeit,
Magenleiden,
Leberleiden,
Kopfweh, Uebelkeit,
Dyspepsie, Schwindel,
Verdauungsbeschwerden,
Magen- und Nierenbeschwerden,
Biliöse Anfälle.

Ebenso gegen die

Leiden des weiblichen Geschlechts.

Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Die Rundschau.

Redigirt und herausgegeben von der Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Erscheint jeden Mittwoch.

Preis 75 Cents per Jahr.

— Die „Rundschau" wird regelmäßig **jeden Mittwoch** in Elkhart auf die Post gegeben und zwar an alle Abonnenten, ohne Ausnahme, zu gleicher Zeit. Die Blätter sollen daher bis längstens Samstag derselben Woche nach allen Postofficen der Ver. Staaten und Canadas gelangen, die nicht weiter westlich liegen als der Staat Colorado. Kommt das Blatt irgendwo längere Zeit unregelmäßig zur Austheilung so wende man sich an den betreffenden Postmeister und wenn das nichts hilft, schreibe man uns.

☞ Geld schickt man am sichersten in einem registrirten Briefe oder per Money Order oder per Draft (Wechsel) auf New York oder Chicago. Es ist sehr unsicher Geld oder Postal Noten oder Briefmarken in einem unregistrirten Briefe zu schicken, da auf diese Weise nicht selten Verluste vorkommen.

Alle Mittheilungen und Wechselblätter ür, sowie Briefe betreffs der „Rundschau" versehe man mit folgender Adresse:
Rundschau,
Elkhart, Indiana,

9. August 1893.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Die Rundschau vier Wochen umsonst.

Die Leser sind freundlichst gebeten, uns Namen und Adressen von Nachbarn und nahe und ferne wohnenden Bekannten, die nicht auf die „Rundschau" abonnirt sind, zuzusenden, damit wir ihnen das Blatt zur Probe schicken können. Wir werden an jede solche uns übermittelte Adresse das Blatt vier Wochen lang umsonst schicken.

— Der Sommer- und Herbst-Catalog von W. Wernich, Milwaukee, Wis., Großhändler in Sämereien, landwirthschaftlichen Maschinen und Futterstoffen, ist uns zugegangen und verdient seiner Reichhaltigkeit wegen von jedem Farmer durchgesehen zu werden. In demselben finden wir als besonders hervorzuheben Wintersaatweizen und Wintersaatroggen aus der Probstei, die immerwährend tragende Monats-Erdbeere, Kleegrassämereien, Dreschmaschinen und andere landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe verzeichnet. Daß Herr Wernich schon seit 15 Jahren sein ausgedehntes Samen-Geschäft am selben Platze betreibt, empfiehlt dasselbe von selbst.

Welschkornfutter für Wintergebrauch.

Auf keine Weise kann man sich billigeres Winterfutter verschaffen, als durch das Abhacken des Maises oder Welschkorns im grünen Zustande. Doch sollte mit dieser Arbeit nicht zu spät vorgegangen werden. Man sollte damit beginnen, wenn der Mais noch grün ist und kein erheblicher Zuwachs mehr zu erwarten steht; sind die Körner dann auch noch weich, so werden sie doch dadurch nicht geschädigt und die Stengel sind für Futter um so werthvoller. Allerdings ist Maisfutter das, was wir ein einseitiges Futter heißen: es enthält nicht, wie dies bei gutem Heu der Fall ist, neben den Wärme bildenden auch Fleisch bildende Bestandtheile, doch diese können ersetzt werden durch Zufütterung von Maismehl, Hafer, Kleie, Oelsamenmehl u. s. w.

Soll nun das abgehackte Futter im Felde verbleiben, so sind große Schocken vorzuziehen; soll es aber, nachdem es ausgetrocknet ist, in der Nähe des Viehhofes aufgeschobert werden, so bindet man es in Bunde und macht die Schocken kleiner. Die größeren Sorten Mais sollten nicht zu nahe an der Erde abgehackt werden, indem dadurch nur die Masse schwerer wird, ohne an Futter zu gewinnen; das untere Ende dieser großen Stauden ist grob und hart, weshalb es vom Vieh doch verschmäht wird. Was die spätere Verfütterung anlangt, so sollte das Abpflücken der Aehren thunlichst unterlassen werden, da es eine zeitraubende Arbeit ist, von der man zudem nicht sicher ist, ob sie sich lohnt. Man kann das Futter in Krippen geben, doch hat man einen reinlichen Futterplatz, so wird es auch vom Boden ganz gut aufgefressen, obgleich es den Anschein hat, als wenn vieles davon zertreten würde. Dies Verfahren ist besonders anzurathen, wenn man so eingerichtet ist, daß man nach Belieben die Schweine aus- und einlassen kann, damit diese Nachlese halten. — Wbl.

„Spieße und Nägel."

(Aus "Ram's Horn".)

Der Prediger, der nichts thut als predigen, ist ein armer Prediger.

Es giebt Leute, bei denen ist der Kopf zu groß und das Herz zu klein.

Thust du weniger für den Herrn als du kannst, dann thust du nicht genug.

Der größte Thor ist derjenige, der durch seine eigenen Fehler nichts lernt.

Wenn Eltern keinen guten Einfluß haben über ihre Kinder, so ist etwas verkehrt.

Mancher giebt vor ein Christ zu sein, aber seine Nachbarn finden es selten aus.

Einem bekehrten Menschen wird der Weg zur Kirche nur halb so lang, als er vorher war.

Einen schuldigen Menschen kann man nicht glücklich machen. Erst muß er seine Schuld los sein.

Unsere Gebete steigen oft nicht höher als die Stubendecke, dieweil zu viel Selbstsucht darin steckt.

Wer vor den Löwen umkehrt, die im Wege zu stehen scheinen, wird den Gesang der Engel nie hören.

Manche Leute sind sehr freundlich draußen bei Anderen, aber zu Haus brummen sie oft wie die Bären.

Es ist eine herrliche Sache, das Evangelium zu verkündigen, aber noch herrlicher ist es, darnach zu leben.

Derjenige, der Andern nicht die Schuld giebt, wenn er Fehler macht, hat schon einen recht hohen Gnadenstand erreicht.

Von einer Wespe kann man wenigstens ein gutes Ding sagen: sie hat immer ein bestimmtes Ziel und trifft's auch gewöhnlich.

Das Haus der Zukunft

bildet einen der hervorragendsten Gegenstände der Chicago-Ausstellung. Die Aussteller des Hauses haben sich bemüht, ein Bild der Bequemlichkeiten und Vortheile vorzuführen, welche die ausgedehnte Verwendung der Electricität hoffentlich schon dem heranwachsenden Geschlechte gewähren wird. Natürlich ist das Haus der Zukunft vom Keller bis zum Boden electrisch beleuchtet, jedoch mit wesentlichen Verbesserungen der jetzigen Beleuchtungsweise gegenüber. Es versteht sich von selbst, daß die Bewohner durch das Aufmachen der Hausthür oder einer Zimmerthür den Flur oder das betreffende Zimmer selbstthätig beleuchten; neu sind aber folgende Einrichtungen: Oeffnest du einen Schrank, so zündest du damit zugleich ein Lämpchen an, welches das Innere beleuchtet und wieder erlischt, wenn die Thür geschlossen wird. Ferner braucht der Hausherr nur auf einen an seinem Bette angeordneten Umschalter zu drücken, um sämmtliche Lampen des Hauses zum Glühen zu bringen. Etwaige Einbrecher halten dieser plötzlichen Lichtfülle schwerlich Stand. Selbstverständlich vermittelt ein electrischer Aufzug den Verkehr zwischen den Geschossen und treibt der Strom die im Hausstande benöthigten Kraftwerke wie Näh-, Wasch- und Wringmaschine. Auch bethätigt er sich an Fächern, welche Kühlung verbreiten, und erzeugt zwei Centner Eis für den Hausbedarf. Am schönsten ist jedoch die electrische Heizung, besonders diejenige der Küche. Der Kochherd ist durch eine Marmorplatte ersetzt. Die Köchin hat weiter nichts zu thun, als die Töpfe mit den Gerichten auf die Platte zu setzen und diese mit der Leitung zu verbinden. Das Weitere besorgt der Strom, der auch die Plätteisen, das Wasch- und Badewasser heizt. Wie theuer der Spaß zu stehen kommt, wird leider nicht gesagt.

Electricität und Pflanzen-Wachsthum.

Ueber den gewaltigen Aufschwung der Electrotechnik und den großartigen Fortschritt der Electricitätslehre in letzter Zeit sind soeben wieder einige Thatsachen bekannt geworden, welche beweisen, daß auch auf anderen Gebieten als man bisher glaubte, die Electricität bestimmt ist, eine Rolle zu spielen. Das geht aus Consularberichten aus Frankreich, die soeben beim Staatsdepartement eingelaufen sind, deutlich hervor. Dort, wie auch in kleinerem Maßstabe in Deutschland, England und Belgien, ist eine Reihe von Versuchen durchgeführt worden, welche unternommen wurden, um festzustellen, ob Electricität vortheilhaft im landwirthschaftlichen Betrieb verwendet werden kann, und die ein recht günstiges Ergebniß geliefert haben.

Electricität ist als Kraftquelle für den Betrieb landwirthschaftlicher Maschinen schon seit mehreren Jahren benutzt worden und können wir daher über den Theil der Berichte, der sich über diesen Punkt verbreitet, schnell hinweggehen. Die interessanteren Capitel der Berichte sind die, welche vom Einfluß, den der eletrische Strom auf das Wachsthum von Pflanzen ausübt, handeln. Die französischen Gelehrten, welche die Versuche leiteten, sprechen sich sehr enthusiastisch über das Resultat aus. Sie erklären, daß wenn künstlich erzeugte electrische Ströme durch Acker- oder Gartenerde geleitet werden, die Producte nicht nur bedeutend besser an Qualität werden, sondern daß die Ernte auch eine viel reichlichere ist als sonst. Bei Erzeugnissen des Obstgartens sollen auch die electrischen Lichtstrahlen einen sehr günstigen Einfluß auf den Geschmack und das Aroma der reifenden Früchte ausüben. Sir William Siemens glaubt sogar, daß die Gärtner der Zukunft im Stande sein werden, mit Hilfe des electrischen Lichtes zu allen Jahreszeiten vorzügliches Obst zu liefern.

Die Möglichkeit der Beschleunigung des Pflanzen-Wachsthums mittels des methodisch angewandten electrischen Stromes wird jetzt von den meisten deutschen Gelehrten nicht mehr bezweifelt, obgleich viele sich keine praktischen Resultate von weiteren Versuchen in dieser Richtung versprechen. Wenn auch die Frage noch weit von ihrer Lösung entfernt ist, kann man nach den bis jetzt gemachten Fortschritten wohl annehmen, daß die Electricität einstens auch auf dem Gebiet der Landwirthschaft und des Gartenbaus sich der Menschheit von ungeahntem Nutzen erweisen wird.

Hautpflege der Thiere.

Ebenso wie der Mensch seine Haut nicht nur der Reinlichkeit, sondern auch seiner Gesundheit wegen pflegen muß, so hat auch die Haut unserer Hausthiere eine für deren Wohlbefinden hohe Bedeutung. Sie ist das Absonderungsorgan für die Ausdünstungsstoffe, der Grund und Boden, in dem Haar und Wolle wurzeln, und aus dem sie ihre Nahrung ziehen. Als äußere Körperhülle steht sie im nächsten Wechselverkehr mit der innern Körperoberfläche und mit vielen einzelnen Organen. Von dieser Wechselwirkung zwischen Haut und Körpertheilen hängt das körperliche Wohlbefinden und Gedeihen des einzelnen Thieres wesentlich ab. Nach dem Aussehen von Haut und Haar kann man über Befinden und Gedeihen eines Thieres vollgiltig urtheilen. Thiere, welche beständig im Freien leben, haben zumeist eine reine Haut, dagegen ist jeder mit ihrer Haltung in dunstiger Stallluft verbundene Aufenthalt, der vielleicht eine unreine Umgebung und wohl gar eben solche Lagerstätte bietet, der Erzeugung von allerhand Schmutz auf der Haut nur zu förderlich. Von unseren Hausthieren weisen Pferde, Rinder und Schweine am meisten Schmutz auf der Haut auf. Im Interesse ihrer Gesundheit muß die Haut von dem darauf haftenden Schmutz befreit, überhaupt gepflegt werden. Letzteres geschieht durch Putzen mittelst Striegel und Bürste, durch Schwemmen und Waschen und hauptsächlich bei Pferd und Rind noch durch Scheeren. Das Scheeren der Pferde verhindert ihr allzuvieles Schwitzen und beugt dadurch Erkältungen und deren Folgeerscheinungen vor. Geschorene Mastochsen zeigen eine bessere Futterverwerthung, ebenso wie bei gemästeten Schafen nach dem Scheeren stets eine erhöhte Nährwirkung des Futters beobachtet worden ist.

Recept gegen einen häuslichen Zwist.

Zu Zank und Streit gehören zwei,
Schweigt eins, so ist er gleich vorbei;
D'rum wer den lieben Frieden will,
Der sei zuerst ganz mäuschenstill.
Willst du jedoch das Schweigen brechen,
So halt erst eine Viertelstunde
Ein Schlückchen Wasser in dem Munde;
Dann sag', was du zu sagen hast,
Mit großer Ruh', ohn' alle Hast.
Dies Mittel hat sich stets bewährt,
So wie es die Erfahrung lehrt.

Sonderbare Volksabstimmung in der Schweiz.

In der Schweiz findet am Sonntag, 27. August (dort wie in Frankreich werden die öffentlichen Wahlen am Sonntag abgehalten) eine allgemeine Volksabstimmung über das Schächten statt. „Schächten" bedeutet bekanntlich das ritualgemäße Schlachten eines Thieres bei den Juden.

Wenn nun am 27. August eine Mehrheit der über diese Frage abstimmenden Schweizer-Bürger in der Weise, daß die Mehrheit der Jasagenden zugleich eine Mehrheit der Cantone darstellt, sich zu Gunsten des Begehrens ausspricht, so ist die eidgenössische Nationalgesetzgebung verpflichtet, ein Gesetz zum Verbot des Schächtens auszuarbeiten; und hat dann dieses Gesetz der Urabstimmung des Volkes zur Annahme oder Verwerfung zu unterbreiten.

Die Befürworter der Maßregel sind am zahlreichsten in solchen Gegenden, wo es verhältnißmäßig viele Juden giebt. Sie behaupten Folgendes: Indem beim Schächten mit einem langen Messer ein Schnitt durch Luftröhre, Schlund und Gefäße des Thiers geführt werde, erfolge der Tod langsam und unter schmerzhaften Krämpfen; das Schächten sei somit eine grausame Quälerei des Schlachtopfers und aus humanen und sittlichen Gründen völlig verwerflich, wofür die Behauptungen Gelehrter und Ungelehrter als Belege angeführt werden. Aus diesen Gründen dürfe die privilegirte Thierquälerei eines Bruchtheiles des Volkes nicht länger geduldet werden.

Wenn sich die nöthige Volksmehrheit dafür entscheidet, daß ein Verbot des Schächtens von der Bundesgesetzgebung ausgearbeitet werden muß, dann wird voraussichtlich auch das Verbot selbst in der späteren Volksabstimmung siegen. Die Schweiz wird dann wohl das einzige Land sein, welches ein eigenes Nationalgesetz gegen das Schächten besitzt.

Allerlei.

— Derselbe Sturm, der die kleinen Feuer auslöscht, facht die großen an.

— Es giebt Fragen, die man besser mit der Achsel, als mit der Zunge beantwortet.

— Manches Geheimniß würde man nicht erfahren, wenn es nicht ein Geheimniß wäre.

— In mehreren Counties in Süd-Dakota bereitet man sich schon vor, große Mengen Heu nach England zu versenden.

— Was halten Sie von dem Verwaltungsrath dieser Actien-Gesellschaft? — „Das sind zur Hälfte Leute, die zu Nichts, und zur Hälfte solche, die zu Allem fähig sind!"

— „Du Kleine," fragte er barsch ein Mädchen, um es in Versuchung zu führen, „wie heißt das elfte Gebot?" — Ohne gerade verlegen zu sein, antwortete das Mädchen: „Du sollst die zehn halten."

— Ein ungewöhnlich ehrlicher Arzt schrieb in einem Todtenschein, den er kürzlich ausstellte, an der für die Bezeichnung der Todesursache bestimmten Stelle seinen eigenen Namen ein.

— Die „Pekinger Hof- und Staatszeitung" besteht bereits 1000 Jahre, aber 17 von den Redacteuren derselben sind im Laufe dieser Zeit enthauptet worden.

— Um sich gegen Mücken und Schnacken zu schützen, reibt man das Gesicht mit einem Papier, auf welches man einen Tropfen Anisöl goß. Ein solches Papier kann man wochenlang benützen, ehe es seine Wirksamkeit verliert.

— Die Einwohnerzahl Afrikas ist etwa 200,000,000. Davon sind ein Zehntel Mohammedaner und die übrigen größtentheils Heiden. Die Zahl der Christen ist verhältnißmäßig sehr gering.

— Die Größe der Erde in Meilen wird wie folgt angegeben: Durchmesser an den Polen 7898, Mitteldurchmesser 7911, Durchmesser am Aequator 7924; Umfang an den Polen 24,815, Mittelumfang 24,835 und Umfang am Aequator 24,896.

— Das größte und berühmteste Salzbergwerk der Welt ist in Wieliczka, 9 Meilen von Krakau in Galizien, einer Provinz von Oesterreich-Ungarn. Es wird ununterbrochen seit 600 Jahren ausgebeutet. Die Salzmasse wird veranschlagt auf 500 Meilen in der Länge, 20 Meilen in der Breite und 1200 Fuß in der Dicke.

— Während der Regierung Heinrich VIII. wurden in England nach den gesetzlichen Vorschriften 71,400 Personen hingerichtet, wovon der größere Theil derselben keiner schlimmeren Sache als eines Vergehens schuldig befunden war. In einem Jahre wurden 300 hungernde Bettler gehängt, weil sie um Almosen gebeten haben.

— Die schlimmsten Feinde allen Ungeziefers sind Licht und Luft. Man setze also die von Motten heimgesuchten Gegenstände der Luft, womöglich der Zugluft aus und lasse auch das directe Sonnenlicht auf dieselben einwirken. Stark riechende Stoffe, wie Hopfen, Hanf, Campher, Naphtalin 2c., sind gleichfalls den Motten und ihrer Brut zuwider.

— Um dem nächtlichen Herumschwärmen des jungen Volkes zu steuern, ist vom canadischen Parlament ein Gesetz angenommen worden, nach welchem in jeder Stadt und in jedem Dorfe um neun Uhr Abends die Glocke geläutet werden soll und allen Personen unter 17 Jahren, die hiernach ohne Erlaubniß der Eltern oder Vormünder auf der Straße betroffen werden, eine Geld- oder Gefängnißnißstrafe auferlegt wird. Diese Maßregel, versichern die Berichte, werde in Canada mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen, obwohl nichts bekannt worden ist, daß die canadische Jugend besonders unmoralisch sei. —

— Zur Vertilgung der Wespen und Hornissen, welche bekanntlich nicht selten an dem reifenden Obst beträchtlichen Schaden anrichten, wird folgendes bewährte Mittel empfohlen: Man fülle gutgereinigte Medicingläser bis fast zur Hälfte mit einem Gemisch aus Syrup und Honig, das mit Wasser verdünnt worden, doch so, daß die Mischung noch einen süßen Geschmack behält. Diese Gläser werden an den Bäumen frei aufgehängt. In wenigen Tagen sind sie dann mit ertrunkenen Wespen und Hornissen gefüllt, wo man dann die Lockspeise erneuern kann. Sollten sich nicht schon in der ersten Stunde Wespen 2c. gefangen haben, so ist zu wenig Honig in der Mischung, und man muß dann noch etwas von demselben, mit kochendem Wasser gemischt, nachgießen.

— Chicagoer Zeitungen beklagen sich darüber, daß auswärtige Blätter, besonders deutschländische, durch grundlose Schilderungen von den hohen Preisen auf der Ausstellung die Leute vom Besuche abschrecken und behaupten, daß die Preise gar nicht so übertrieben sind. Thatsache ist es aber, daß auf der Ausstellung die Preise unverschämt sind. In den Restaurationen werden z. B. für ein kleines Stücken Beafsteak mit Kartoffeln 65 Cts. berechnet, alles Andere kostet im Verhältniß. Diesen Preis rechnen sich natürlich deutschländische Zeitungen in Mark um, was ungefähr Mk. 2.75 ergiebt, und da darf es Niemand wundern, wenn ausländische Besucher fern bleiben, denn selbst Vergnügungsreisende lassen sich nicht gerne so überhalten. Man kann sich natürlich Speisen in die Ausstellung mitnehmen, dazu haben aber nicht alle Leute Lust.

— Nachdem es den besten Pinkerton'schen Geheimpolizisten nicht gelungen war das Geheimniß zu lösen, in welches das Verbrennen sämmtlicher Acten des County Harvey in Kansas im vorigen März gehüllt war, zu lüften, haben der Polizeidirector Rufe Cone und der Geheimpolizist Bedford Woods aus Wichita in Kansas die Anstifter der Brandverschwörung hinter Schloß und Riegel gebracht. In der Nacht vom 23. März wurde das Gewölbe des Grundbuchamtes in Newton im County Harvey erbrochen und sämmtliche darin enthaltenen Acten und amtliche Schriftstücke von der Zeit der Errichtung des County an wurden verbrannt. Wegen dieser Brandlegung befinden sich jetzt George Shirley aus Wichita und G. Wash Rogers aus Newton in Haft. Ein Mensch Namens Holmes war nämlich Eigenthümer der einzigen richtigen Abschriften der im Besitze des Countys befindlichen Grundbücher und verpfändete sie an Rogers, der sie schließlich für die Pfandschuld in Zahlung nahm und bald darauf die Hälfte des Eigenthums an den Büchern an Shirley abtrat. Nunmehr planten angeblich die Beiden die Vernichtung der amtlichen Grundbücher, um aus den ihrigen höhere Einnahmen herauszuschlagen. Seitdem lassen sie sich für jede Eintragung einer Besitzübertragung zehn Dollars bezahlen, während sie früher nur fünfzig Cents gekostet hatte.

Katarrh kann nicht kurirt werden durch locale Applicationen, da sie den Sitz der Krankheit nicht erreichen können. Katarrh ist eine Blut- oder Constitutions-Krankheit, und um sie zu heilen, müßt Ihr innerliche Heilmittel nehmen. Hall's Catarrh Kur wird eingenommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimige Oberfläche. Hall's Katarrh-Kur ist keine Quacksalber-Medizin. Sie wurde seit Jahren von einem der besten Aerzte dieses Landes verordnet und ist ein regelmäßiges Recept. Sie besteht aus den besten bekannten Tonica, verbunden mit den besten Blutreingungsmiteln, die direct auf die Schleimoberfläche wirken. Die vollkommene Verbindung der zwei Bestandtheile ist es, was solch wundervolle Resultate bei der Heilung von Katarrh hervorbringt. Laßt Euch Zeugnisse umsonst schicken.
F. J. Cheney & Co., Eigenth., Toledo, O. Verkauft von Apothekern; Preis 75 C.

— Oklahoma ist ein noch ganz junges Territorium, hat aber doch bereits seine „etablirten Industrien" und zu diesen ist in jüngster Zeit die Scheidungs-Industrie gekommen. Ein Advocat in Kingfisher hat Circulare versendet, in welchen er die Vollkommenheit, zu der man es in seiner neuen Heimath im Trennen von Ehen gebracht, in beredten Worten darlegt. Er theilt mit, daß die Statuten des Territoriums nicht weniger als zehn verschiedene Scheidungsursachen kennen, darunter den allumfassenden der groben Pflichtvernachlässigung, daß die Probatgerichte der verschiedenen Counties, welche volle Jurisdiction in der Sache haben, sich stets in Session befinden, die Clienten also nicht auf das langsame Vorgehen der District-Court zu warten haben, daß ein dreimonatlicher Aufenthalt im Territorium genügt, um Jemand der Wohlthaten des Gesetzes theilhaftig werden zu lassen, und daß die Stadt Kingfisher zwar nur 4000 Einwohner zählt, aber allen irgend wünschenswerthen Comfort bietet. Wer diese Attractionen noch nicht als ausreichend anerkennt, ist in Wahrheit schwer zu befriedigen. Die humoristische Seite der Sache tritt am deutlichsten hervor, man sollte über ihr aber doch nicht die ernste vergessen.

Neueste Nachrichten.

Inland.

Chino, Cal., 3. August. Die Chino Rübenzuckerfabrik, die größte in Amerika mit einer Maximal-Verbrauchsfähigkeit von 740 Tonnen Rüben per Tag, hat den Betrieb eröffnet. Das Etablissement giebt 2000 Personen in Chino sofortige Beschäftigung und mehreren hundert Leuten in Annaheim. Die Ernte auf dem Gebiet in Chino wird auf 50,000 Tonnen geschätzt, und die Ernte, die von Annaheim nach hier gesandt wird, auf 10,000 Tonnen. Die Fabrik soll während der ganzen Saison Tag und Nacht laufen und die Vorräthe von Rüben täglich um 600 Tonnen verringern. Der Gesammtertrag in dieser Saison wird auf 16 Millionen Pfund raffinirten Zuckers geschätzt.

Hollister, Cal., 1. August. Die zwischen San Benito und Hernandez Valley laufende Postkutsche wurde gestern Nachmittag von drei bewaffneten Männern angefallen und beraubt. Der Kutscher, verfolgte die Räuber und überholte sie, aber er wurde mit vorgehaltenen Revolvern gezwungen, den Rückzug anzutreten. Der Sheriff hat sich mit Mannschaften auf die Verfolgung der Diebe begeben. Ueber die Größe der Beute ist nichts bekannt.

Galveston, Tex., 1. August. In der Nähe von Montgomery stürmten drei Neger heute das Haus von M. Mariy, erschlugen ihn, schändeten die Frau Mariy, tödteten deren Kind und schnitten einem siebenjährigen Kinde die Zunge aus. Frau Mariy ringt mit dem Tode. Einer der Scheusale wurde eingefangen und ohne Weiteres gelyncht. Der Sheriff hat Mannschaften ausgerüstet und sich mit denselben auf die Verfolgung der Unholde begeben.

Muscatine, Ja., 5. August. C. B. Jewell, der Regenmacher von Kansas, traf heute Früh hier ein und begann sofort sein Werk auf Muscatine Island. Es sind daselbst Tausende von Acres mit Wassermelonen und Süßkartoffeln bepflanzt, die unter dem Mangel an Feuchtigkeit schweren Schaden leiden. Hunderte von Menschen kamen herbei um sich die Sache anzusehen.

Cleveland, O., 6. August. Ein bedeutender Unfall trug sich letzte Nacht 10 Uhr in der Nähe von Lindsay, acht Meilen westlich von hier, auf der Lake Shore und Michigan Southern-Eisenbahn zu. Eine Locomotive und drei Schlafwagen wurden arg zertrümmert und drei Personen auf dem Flecke getödtet, während etwa 25 Personen mehr oder minder verletzt wurden. Der Unfall wurde durch einen Zusammenstoß des westwärts gehenden Passagierzuges und eines östlich fahrenden Frachtzuges verursacht.

Indianapolis, Ind., 6. August. Eine Specialdepesche von Corydon, Ind., meldet: Boone Township in diesem County war letzte Nacht ein Uhr der Schauplatz der verderblichsten Schießerei, die jemals in diesem Staate stattgefunden hat. Eine große Menge von Bürgern begab sich zu der angegebenen Zeit nach der Wohnung von William und Edward Conrad um die beiden jungen Leute, die im Verdacht standen, im letzten Winter ihren Vater ermordet zu haben, zu lynchen. Die jungen Conrads hatten vor einiger Zeit Ankündigung erhalten, daß sie die Gegend verlassen müßten oder gelyncht werden würden. Daraufhin hatten sich dieselben mit Schrotflinten und Revolvern bewaffnet und warteten das Weitere ruhig ab. Sie versteckten sich außerhalb ihrer Wohnung und feuerten, als der Haufe erschien, in denselben und tödteten fünf Personen. Die angreifende Menschenmenge bestand aus ungefähr hundert Personen.

Neueste Nachrichten.

Ausland.

Deutschland. — Berlin, 3. Aug. An Bord des deutschen Panzerschiffes „Baden", welches gegenwärtig in Kiel liegt, fand heute eine verhängnißvolle Explosion statt. Neun Personen wurden getödtet, und siebzehn Personen wurden verwundet. Einige hatten soeben eine 26 Centimeter haltende Granate aus dem Magazin geholt, als dieselbe plötzlich explodirte und sämmtliche Personen in der nächsten Nachbarschaft entweder tödtete oder verwundete. Das Panzerschiff „Baden" ist ein Fahrzeug von 5600 Tonnen und lief im Jahre 1880 vom Stapel. Es führt acht schwere Geschütze und der Panzer hat an der Wasserlinie eine Stärke von acht Zoll.

Berlin, 6. August. Wie aus Kwaraguru in Deutsch-Ostafrika gemeldet wird, bestanden die Schutztruppen ein eigenthümliches Abenteuer. Unter dem Commando ihres Oberführers, des Majors Freiherrn von Manteuffel, waren die Schutztruppen im Begriff, ein Negerdorf zu erstürmen, als ein mächtiger Bienenschwarm über sie herfiel. Die Bienen stachen wie toll auf die Soldaten los, die, um sich vor ihren Peinigern zu retten, schleunigst die Flucht ergriffen. Erst nach Verlauf mehrerer Stunden sammelten sich die gänzlich versprengt gewesenen Schutztruppen wieder. Zwei Feldwebel wurden bewußtlos, von den Bienen schrecklich zugerichtet, neben einem Geschütz liegend aufgefunden. Zum Glück für die Schutztruppen hatten die Einwohner des zu erstürmenden Negerdorfes die Flucht ergriffen, sobald einige Granaten in das Dorf geworfen worden waren. Wenn die Neger von dem Ueberfall der Truppen durch die Bienen etwas gemerkt hätten, wäre es ihnen ein Leichtes gewesen, die Truppen aufzureiben. Aber die Neger wurden eben gar nicht gewahr, daß sie Bundesgenossen gefunden hatten.

Frankfurt, a. M., 6. August. Ein hiesiger Polizeiagent machte auf dem Sterbebette die Enthüllung, daß der als Mörder des Polizeiraths Rumpff dahier enthauptete Anarchist Lieske gar nicht der wirkliche Mörder gewesen sei, sondern nur Wache gestanden habe, während die Blutthat verübt wurde. Näheres über die Sache und die Beweise für seine Behauptung, so schloß der Sterbende, werde man den Papieren in seinem Schreibtische entnehmen können. Nach dem Tode des Mannes zeigte es sich, daß der fragliche Schreibtisch ausgeräumt und die Papiere, welche Licht in die Sache bringen sollten, entwendet worden waren. Seitens der Behörden wurde sofort eine gründliche Untersuchung eingeleitet. Die Verurtheilung Lieske's wegen des im Januar 1885 verübten Mordes erfolgte Seitens des Schwurgerichts in Frankfurt a. M. nur auf Grund eines Umstandsbeweises. Lieske leugnete die That bis zum letzten Augenblick.

Oesterreich-Ungarn. — Pest, 2. Aug. Die Weizenernte in Ungarn wird heuer um eine Million Centner mehr betragen, als anfänglich veranschlagt worden und die Qualität ist eine ausgezeichnete.

Wien, 2. Aug. Während eine Anzahl Soldaten in dem mitten in der Stadt gelegenen Militärgebäude mit der Füllung von Bomben mit dem neuen österreichischen Sprengstoff Ecresit beschäftigt waren, erfolgte plötzlich eine Explosion, wodurch zwei Soldaten auf der Stelle getödtet und mehrere verwundet wurden.

Frankreich. — Paris, 3. Aug. Nahezu ein Drittel der Stadt Port Louis, der Hauptstadt der Insel Mauritius, ist am 23. Juli abgebrannt. Acht Straßen sind niedergebrannt, darunter die Rue de la Charyssee, die Hauptgeschäftsstraße, an welcher die Bureaus der französischen und englischen Kaufleute gelegen sind. Ungefähr 200 Häuser, von denen die Mehrzahl dem großen Orkan vom Jahre 1892 widerstanden hatten, wurden zerstört. Der Verlust beläuft sich auf mehr als 100,000 Rupien.

Paris, 3. Aug. Der berühmten medicinischen Zeitschrift, dem Lancet zufolge, ist die Cholera während der letzten drei Monate in Marseille epidemisch gewesen. Die Ortsbehörden haben die Politik des Vertuschens so lange getrieben, daß sogar die Regierung über den wirklichen Thatbestand im Unklaren blieb. Die Präfectur giebt jetzt zu, daß seit Mitte Mai 601 Personen in Marseille der Cholera erlegen sind. An manchen Tagen fanden 20 Todesfälle statt und am letzten Samstag 30. Während der letzten acht Wochen sind in Frankreich im Ganzen 826 Personen an der Cholera gestorben.

Italien. — London, 31. Juli. Der „Central News" werden folgende Zahlen betreffs der Cholera in Neapel, Italien, mitgetheilt: Vom 20. bis zum 28. Juli 292 Cholera-Erkrankungen und 157 Todesfälle. Täglich sind im Durchschnitt 37 Erkrankungen und 17 Todesfälle daselbst zu verzeichnen. Am 22. Juli wurden dort 45 neue Erkrankungen und 24 Todesfälle gemeldet. Seither jedoch ist ein Rückgang zu constatiren.

Rom, 1. Aug. Die Bemühungen der Regierung, die Reblaus in Norditalien auszurotten, haben zu ernstlichen Conflicten mit der Landbevölkerung geführt. Der Ackerbauminister ordnete kürzlich behufs Ausrottung der Reblaus die Zerstörung eines riesigen Weinbergcomplexes in der Provinz Novara an. Die Bauern, welche dadurch außer Beschäftigung geriethen, zettelten einen Aufruhr an, wobei viele während der Kämpfe mit der Polizei verletzt und eine große Anzahl verhaftet wurden. Es sind Truppen nach dem Schauplatz der Ruhestörung abgegangen.

Rom, 3. August. Ein römischer Correspondent schreibt: Seit dem Ausbruch der Cholera in Neapel haben mehr als 100,000 Bewohner die Stadt verlassen. Die amtlichen Berichte blieben weit unter dem wirklichen Thatbestand. Nach den Berichten für letzten Sonntag sind 19 neue Erkrankungen und 9 Todesfälle vorgekommen. Zuverlässigen Privatnachrichten zufolge betrug die Zahl der Erkrankungen an jenem Tage 52, die der Todesfälle 28, und die Zahl der Erkrankungen am Montag 49, die der Todesfälle 27. Die amtlichen Ziffern für Dienstag sind 18 Erkrankungen und 6 Todesfälle. Auch in Rom sind mehrere Cholerafälle vorgekommen. — Der Papst hat die katholischen Bewohner von Neapel angewiesen, solange die Cholera anhält, an Freitagen nicht zu fasten. Er befürchtet, daß die durch das Fasten herbeigeführte körperliche Schwäche der Seuche Vorschub leisten möge.

Rußland. — Petersburg, 31. Juli. Aus soeben veröffentlichten amtlichen Berichten ergiebt sich in den Theilen des Reiches, wo die Cholera epidemisch auftritt, eine entschiedene Zunahme derselben. Im Gouvernement Podolien kamen vom 9. bis zum 22. Juli 1165 Krankheits- und 350 Todesfälle vor, gegen 499 Krankheits- und 122 Todesfälle in der vorhergehenden Woche. Im Gouvernement Orel kamen vom 16 bis 22. Juli 234 Erkrankungs- und 91 Todesfälle vor, gegen 148 und 52 in der vorhergehenden Woche. Im Gouvernement Tula kamen vom 16. bis zum 22. Juli 77 Krankheits- und 19 Todesfälle vor, während in der vorhergehenden Woche nur 31 Erkrankungen und 8 Todesfälle vorkamen. In Moskau starben vom 16. bis zum 22. Juli in 72 Krankheitsfällen 21 Personen. Die Seuche grassirt, obgleich in einer weniger heftigen Form, in den Gouvernements Viatka, Kasan, Ufa und Kimbirsk.

Petersburg, 1. Aug. Aus Kiew, der Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements, kommt die Nachricht, daß daselbst heute in dem Magazin auf dem Damski-Platz eine Benzinexplosion stattgefunden hat. Die Gewalt der Explosion war eine furchtbare. Vierzehn in dem Magazin angestellte Personen wurden getödtet und eine große Anzahl wurden verletzt.

Petersburg, 3. Aug. Hundertertundachtzig Häuser sind heute in der Stadt Rinski im Gouvernement Orenburg einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen. Sieben Personen fanden ihren Tod in den Flammen und eine große Anzahl erlitt mehr oder weniger schwere Verletzungen. Unter den zerstörten Gebäuden befanden sich das Rathhaus und die katholische Kirche.

Odessa, 3. Aug. Die Regierung schließt sämmtliche Schulen in Südrußland wegen der Cholera. Zwanzig Aerzte sind nach dem Kaukasus, 14 nach Kiew und zehn nach Podolien abgegangen.

Türkei. — London, 3. August. Die Cholera hat seit ihrem Ausbruche in Mekka 6666 und in Jedda 2318 Personen hinweggerafft.

Wenn Sie **krank,** oder mit irgend einem **chronischen** oder durch **unreines Blut** hervorgerufenen Leiden behaftet sind, und dagegen das werthvollste Heilmittel, welches es je gegeben, versuchen wollen, so schicke ich Ihnen eine für **12 Tage** hinreichende Menge der berühmten **australischen electrischen Pillen umsonst,** wenn Sie in Ihrem Schreiben diese Zeitung nennen, oder eine 50 Tage ausreichende Menge für nur **$1.00.** Dieses Heilmittel übertrifft alle anderen bei **Leber-, Nieren- und Magenleiden, Magen-Kopfschmerz,** Schwindel, **Catarrh,** Frauenschwäche, Verstopfung, **unreinem Blut** und den Nachwehen der **Grippe.**

Wenn Sie $1.00 **jetzt** bezahlen, so schicke ich Ihnen eine für **dreimonatliche Behandlung** hinreichende Menge Pillen (zwei $1.00-Schachteln), wenn Sie mir versprechen, daß Sie den anderen Dollar schicken sobald Sie völlig geheilt sind, oder das Heilmittel Nachbarn und Freunden empfehlen, indem sie ihnen mittheilen, welchen Nutzen Sie durch dasselbe empfangen haben. Sie können **einen** von diesen Vorschlägen annehmen, aber **nicht beide.**

Es ist dies **kein** geheimes Wundermittel, sondern die Entdeckung eines Arztes, und das wunderbarste Heilmittel gegen die genannten Leiden, welches man heute kennt.

Wenn Sie das **ausschließliche Verkaufsrecht** für dieses berühmte Heilmittel in Ihrer Gegend wünschen, oder die Wirksamkeit desselben durch Annahme eines der oben gemachten Vorschläge versuchen wollen, schreiben Sie sofort, unter Angabe Ihrer Krankheitserscheinungen, an

DR. E. J. WORST, ASHLAND. OHIO.

e.o.w. ☞ Man schreibe englisch und nenne diese Zeitung. ☜ 14–39 93

$1. Jeder Abonnent erhält diese Uhr und Kette als Prämie.

Wir haben mit einer großen Firma einen neuen Contrakt gemacht, und unsere Vereinbarung mit den Fabrikanten ist, daß wir diese Uhren unter unsere Abonnenten zu einem Dollar das Stück vertheilen. Die Fabrik will damit Agenten für ihre Uhren gewinnen und wir wollen zugleich unsere Zeitschrift in viele neue Familien einführen. Die Uhr ist eine amerikanische Lever-Uhr, wird ohne Schlüssel aufgezogen und gerichtet, und geht 26 bis 36 Stunden mit einmaligem Aufziehen. Jede Uhr wird vor dem Verlassen geprüft und sie verliert keine Minute in 30 Tagen. Es ist eine amerikanische Uhr in staubsicherem Gehäuse und ist ein dauerhafter und äußerst genauer Zeitmesser. Jeder neue Abonnent erhält dieselbe für nur einen Dollar portofrei, ohne jegliche Nachzahlung.

„Daheim" ist das einzige, deutsche, illustrirte Unterhaltungsblatt, welches in allen Staaten dieses Landes verbreitet ist, und enthält spannende und unterhaltende Geschichten, Humor, Haus, und Landwirthschaft, Briefkasten, Preisaufgabe u. s. w., und kostet nur $1 per Jahr.

Alles wird prompt ausgeführt. Am selben Tage, wo wir Ihren Brief erhalten, wird Ihr Name in unsere Abonnentenliste eingetragen und Ihnen die laufende Nummer von „Daheim" zugeschickt. Mit derselben Post senden wir eine dieser Uhren mit goldplattirter Kette als Prämie, portofrei. Natürlich erwarten wir bestimmt, daß Sie Alles Ihren Nachbarn und Bekannten zeigen und denselben genau erklären, wie Sie es erhalten haben.

Bestelle sofort und adressire: „Daheim", No. 35 Frankfort Str., New York.

21–18 93

Seiden Brocade Taschentücher.

Diese Waaren sind alle neue Mustern, glänzend in Effekt und von feiner Qualität. Ueberhaupt ist niemals ihres Gleichen zu solch niedrigen Preisen geboten worden, wie wir sie unten anbieten. Sie sind reichlich brocadirt, volle 20 Zoll im Quadrat, und darum von genügender Größe für den Gebrauch von Herren und Damen, aber in Betreff der Verschiedenartigkeit der Muster und der Harmonie der Farben haben sie nicht ihres Gleichen im Lande. Jeder Faden in ihnen wird als echte Seide garantirt und sie sind unstreitig die hübschesten Seiden Taschentücher welche je zu solchem Preise offerirt worden sind. Sie sind völlig zufriedenstellend, lassen sich gut waschen und behalten ihr sanftes, glänzendes Aeußere. Sie sind auch gut als Damen-Halstücher zu gebrauchen und geben ein hübsches und geschmackvolles Umschlagetuch ab. Wir haben eine Auswahl in neuen und modernen Schattirungen, und rathen unsern Freunden nicht zu unterlassen ein oder mehrere von diesen hübschen und nützlichen Artikeln zu kaufen, da jedes einen wirklichen Werth von 75 Cents hat. Der Preis ist reducirt auf 50 Cents für das einzelne; 3 für $1 25; 5 für $2 00 alle verschieden. Postfrei zugeschickt. Kataloge frei mit jeder Order. — Adresse:

Ladies' Art Co., Box 1007, **St. Louis, Mo.**

(TRADE MARK.)

DR. A. OWEN.

Die Owen Elektrischen Gürtel und Vorrichtungen

Heilen akute, chronische und nervöse Leiden ohne den Gebrauch von Droguen oder Medizinen.

Sie sind **besonders empfohlen** in Fällen von

Rheumatismus — Lumbago — Sciatica — Rückenschmerzen

Nervenschwäche

Nieren- und Leberleiden — Harnkrankheiten — Weibliche Schwäche — 2c. 2c.

Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere werthvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cts. Briefmarken an irgend eine Adresse versandt. **Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem Deutschen Katalog. Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Jll.**

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,

Haupt-Office und einzige Fabrik:

THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,

201 bis 211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Jll.

Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.

(189-G)—10

Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt.

Die altbewährte Holzerhaltungs-Anstrichfarbe Carbolineum Avenarius

kostet: 65 Cents per Gallone in Faß von 50 Gallonen		
70	„	33 „
70	„	25 „
75	„	20 „
80	„	15 „
85	„	10 „

frachtfrei und faßfrei an Bestellers Bahnstation geliefert. Bezahlung nach Empfang der Waare oder auf 30, 60 oder 90 Tage Zeit. 17,'93—16,'94

Verwendet Carbolineum, wenn euch etwas an der Erhaltung des Holzwerks an Scheunen, Ställen, Gräneries Zäunen, Dächern 2c. gelegen ist

CARBOLINEUM WOOD-PRESERVING CO.,
128 Reed St., Milwaukee, Wis.

Die heilige Schrift

alten und neuen Testaments sammt den apokryphischen Büchern; Luther's Uebersetzung; 16. Auflage, herausgegeben von der Canstein'schen Bibelarstalt in Halle; großer, sehr deutlicher Druck, ohne Bilder, 9½x11 Zoll, 2¼ Zoll dick. Marmorschnitt, Golddruck auf Deckel und Rücken. Futteral. Preis $5.00 portofrei.

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Die bekannte

Jacob Buhlers Farm

ist zu verkaufen.

Starker Baumwuchs, Wohn- und Wirthschaftsgebäude, fließendes Wasser. Die Kirche der Mennoniten-Brüder ist auf demselben Viertel.

Preis mäßig. Termin günstig. Titel garantirt. Andere Ländereien in guter Auswahl. 30—33'93

JOHN JANZEN,
Mountain Lake, Minn.

Die Melodien — der —

Frohen Botschaft

von E. Gebhardt.

Mit Noten, gebunden 50c
Mit Ziffern, „ 75c

Frohe Botschaft, ohne Melodie, broch. 15c
Per Dutzend .. $1.50

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Dietrich Philipp's Handbüchlein.

von der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst für alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift zusammengestellt. 450 Seiten, Lederband und zwei Schließen. Per Post .... 1.50.

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Das

Friedensreich Christi

— oder —

Auslegung des 20. Capitels der Offenbarung Johannes.

Von Peter Janz Twisk.

Ein Heft von 32 Octav-Seiten, in welchem der wahre Sinn des Evangeliums betreffs der vielen verschiedenen Ansichten über das „Tausendjährige Reich" gründlich an den Tag gelegt ist. Ein Jeder der über diesen Gegenstand sich Klarheit zu verschaffen wünscht, sollte dieses Büchlein lesen und erfahren was die Mennoniten der früheren Zeit geglaubt und behauptet haben.

Preis portofrei .... 5 Cts.
Per Dutzend .... 50 Cts.

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Biblische Geschichten

des

Alten und Neuen Testaments,

durch Bibelsprüche und zahlreiche Erklärungen erläutert.

40 Cents portofrei.

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Alle Kranke,

besonders Schwindsüchtige, Brust- und Lungenleidende, Patienten mit Nervenleiden oder Mutterleiden, Magen- und Leberleidende, 2c., überhaupt **in allen Krankheitsfällen,** akuten und chronischen jeder Art, sollte man sich der **echten elektro-homöopathischen Mittel** bedienen; dieselben bringen am sichersten Linderung und Heilung.

Die außerordentlich günstigen Erfolge mit diesen Mitteln beweisen die Möglichkeit gründlicher Heilungen auch in den allerschwierigsten Fällen und sollte Niemand verfehlen, seine Freunde und Angehörigen darauf aufmerksam zu machen. Alle weitere Auskunft wird gerne gegeben. Catalog wird auf Verlangen zugesandt. Man wende sich brieflich oder persönlich vertrauensvoll an **Dr. Karl Puscheck, 330 La Salle Ave., Chicago.**

17'93—16'94

Marktbericht.

4. August 1893.

Chicago, Jll.

Sommerweizen, No. 2	58½—60
Winterweizen	52 —59¾
Mais	36½—39
Hafer, No. 2	23⅜
Roggen, No. 2	43¾
Gerste	32 —35

Viehmarkt.

Stiere	$2.75—4.25
Kühe, Bullen 2c.	1.25—2.75
Schweine	4.30—4.90
Schafe	2.00—3 50
Lämmer	3.00—4 50

Milwaukee, Wis.

Weizen, No. 2	57⅜
Gerste, No. 2	55

Viehmarkt.

Stiere	$ 2.75— 4.25
Kälber	3.00— 5.00
Bullen	1.75- 2.25
Milchkühe	18.00—30.00
Kühe	1.25— 2.75
Schweine	4.25— 4.60
Schafe	2 00— 3.50
Lämmer	3 00— 4.50

Minneapolis, Minn.

Weizen, No. 1, nördl.	57
No. 2, nördl.	54 —60
No. 1, hart	59

St. Louis, Mo.

Weizen, No. 2	57
Mais, No. 2	36
Hafer, No. 2	27
Roggen, No. 2	47

Viehmarkt.

Stiere	2.50—5.10
Schweine	5.10—5.65
Schafe	3.10—4.25

Kansas City, Mo.

Weizen, No. 2, hart	49½—50½
No. 2, roth	51 —53
Mais, No. 2	28½—29½
Hafer, No. 2	29½—30½

Viehmarkt.

Stiere	$1.85—4.75
Kühe	1.25—2.90
Schweine	3.55—4 75
Schafe	3.75

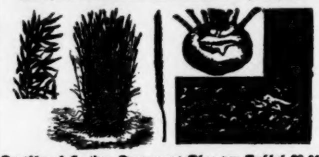
Omaha, Neb.

Viehmarkt.

Stiere	$3.00—4.50
Kühe	1.00—2.50
Schweine	4.05—4 35
Schafe	2.50—3.80
Lämmer	3.50—5.00

Etablirt 1870.

Kauft nur von alten bekannten Häusern.



Deutscher hellrother Incarnat-Klee per Buschel $8.00. Kann bereits im ersten Jahre geschnitten werden. Probsteier Hafer 80—130 Buschel per Acre. 25,000 Buschel bester Saat-Kartoffeln. 50,000 Rosen, Buxbaum-, Nuß- und Hecken Sträucher. Gemüse-Samen, Wald- und Blumen-Sämereien, Brutmaschinen 2c.

48–49'93 **W. WERNICH,**
505 Grand Ave., Milwaukee, Wis.

Großhändler in Sämereien. Besitzer der Zeitung „Der Landwirth." Farm: Silver Spring.

Die Exanthematische Heilmethode.

(Auch Baunscheidtismus genannt.)

Sichere Heilung für alle Krankheiten.

Sowohl bei frisch entstandenen als bei alten (chronischen) Leiden, die allen Medicinen und Salben Trotz geboten haben, kann man diese Heilmittel als letzten Rettungs-Anker mit Zuversicht anwenden. Tausende von Kranken, die von den Aerzten aufgegeben wurden, haben durch die Anwendung derselben ihr Leben gerettet, und völlige Gesundheit wieder erlangt. Mittheilungen über die wunderbaren Curen dieser segensreichen Heilmethode, sowie die nöthige Anleitung zur Selbstbehandlung aller Krankheiten, findet man in meinem Lehrbuche (15. Auflage, 320 Seiten stark) niedergelegt.

☞ Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt.

John Linden,
Special-Arzt der Exanthematischen Heilmethode,
Letter Drawer W. Cleveland, Ohio.
Office, 391 Superior Str., Ecke Bond.
Wohnung, 948 Prospect Str.

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.
1—52'93

Fahrkarten nach allen Plätzen ☞ von und nach Europa

zu den **niedrigsten Preisen.**

Wer Freunde von der alten Heimath kommen lassen will, der wende sich brieflich oder persönlich an mich; man wird dadurch Geld sparen. Alles wird pünktlich und ehrlich besorgt. **Geldsendungen** nach allen Plätzen Europas zum jeweiligen Tagescourse vermittelt. Bin zu jeder Auskunft bereit. Ich wohne 4 Meilen nördlich von Moundridge.

11'93–10 94 **PETER A. UNRUH,**
Box 122. MOUNDRIDGE, KANS.

!!! Bücher !!!

Bibeln, Testamente, Biblische Geschichten, Choralbücher (einstimmige), A-B-C-, Buchstabir- und Lesebücher, Gesangbücher, sowie auch verschiedene christliche Bücher u. Kalender sind zu haben bei **JOHANN B. VOTH,**
Henderson, York Co., Neb.

Rand, McNally & Co's

Neuer Familien-Atlas der Welt.

Dieser Atlas enthält 322 Seiten, darunter 167 Seiten mit Karten, deren 68 Doppelseiten sind; 164 Seiten von Tabellen, geschichtlichen Artikeln, Beschreibungen, statistische Tabellen, Bilder und Jllustrationen 2c., mit einem Ortsverzeichnisse alphabetischer Ordnung der Staaten.

Unentbehrlich für Schulen und Lehrer.

Der einzige Atlas, der jemals in deutscher Sprache in Amerika herausgegeben wurde.

Volkszählung vom Jahre 1890.

Karten.

Karten der Welt mit den verschiedenen Erdtheilen; Karten der Kaiser- und Königreiche, Republiken 2c.; Karten von Amerika mit allen Städten, Dörfern, Ortschaften, Postämtern, Stationen, Flüssen, Bächen, Gebirgen, Bergen, Inseln, Eisenbahnen und Canälen; die Karten sind 14½x23 Zoll, so groß wie der Atlas ist.

Unterzeichner der Unabhängigkeits-Erklärung.

Skizzen und Bilder derselben, sowie sämmtlicher Präsidenten der Union

☞ Geschichte der Staaten der Union ☜

Tabellen.

a) Die höchsten Gebäude der Welt. b) Die Flaggen sämmtlicher Völker der Erde. — Die verschiedenen Glaubensbekenntnisse, Bevölkerung im Verhältniß zum Flächeninhalt, Bevölkerung der Ver. Staaten der letzten hundert Jahre, Indianer 2c. 2c.

Ortsverzeichniß nach dem Census von 1890.

462 Spalten, wovon sechs eine Seite einnehmen und über 80,000 Zeilen mit der Angabe von Staaten, Städten und Dörfern, Postämtern 2c. Kein anderer Atlas ist so ausführlich und genau und so vielfach ausgeführt. Man sieht sofort durch angegebene Zeichen, ob der Ort County-Sitz, Postamt, Eisenbahn- oder eine andere Station ist.

Ein Hausschatz für die Familie.

Dieses lehrreiche und unterhaltende Buch sollte in keinem Hause fehlen; wenn der Zeitungsleser diesen oder einen Ort wissen will braucht er bloß im Atlas nachzuschlagen. Besonders eignet es sich als Geschenk für lernbegierige Kinder; überhaupt ist dies Buch ein wahrer Hausschatz.

In bestem Leinwandband mit Golddruck $3 75

☞ Zu beziehen von der

Mennonite Publishing Co.,
Elkhart, Indiana.

Der Herold der Wahrheit.

Eine religiöse halbmonatliche Zeitschrift, den Interessen der Mennoniten-Gemeinde gewidmet, und nach Erläuterung evangelischer Wahrheit, sowie der Förderung einer heilsamen Gottesfurcht unter allen Classen strebend, in deutscher und englischer Sprache, kostet das Jahr bei Vorausbezahlung

Ein Blatt, englisch oder deutsch $1.00
Deutsche und englische Ausgabe zusammen ... 1.50

Die Besteller belieben ausdrücklich zu bemerken, ob sie die deutsche oder englische Ausgabe wünschen.

Probenummern werden unentgeltlich zugesandt.

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Der Vermittler.

Fünfzeilige Anzeigen an dieser Stelle kosten bei einmaliger Einschaltung 30 Cents. Für jede Zeile über fünf sind 5 Cents extra zu entrichten.

Bei öfterer Einschaltung stellen sich die Preise für eine fünfzeilige Anzeige wie folgt:

Für 2 Wochen	.55	und 5 Cents extra für jede Zeile über fünf für jede Einschaltung.
„ 4 „	$1.00	
„ 8 „	1.75	
„ 12 „	2.25	
„ ein halbes Jahr	$3.25	und 3 Cents extra für jede Zeile über fünf für jede Einschaltung.
„ „ ganzes „	4.50	

☞ Durchschnittlich bilden sechs Wörter eine Zeile. Die Anzeigen müssen vorausbezahlt werden. Für Beträge unter $1.00 nehmen wir auch Postmarken an.

Abresse: Rundschau, Elkhart, Ind.

Verlangt daß Jeder, der eine Farm, ein Pferd, eine Kuh oder irgend sonst etwas zu verkaufen, zu kaufen oder zu vertauschen wünscht, an dieser Stelle eine Anzeige einschalten läßt.

Verlangt daß jeder Geschäftsmann, der die Aufmerksamkeit der Rundschauleser auf seine Waaren zu lenken wünscht, an dieser Stelle eine Anzeige einschalten läßt.

C. F. Claassen,

Deutsches

Land- Leih- und Versicherungs-Geschäft.

Farm-Anleihen zu den niedrigsten Zinsen eine Specialität.

Versichert gegen Feuer und Sturm in den besten Gesellschaften zu den niedrigsten Raten. Verkauft Ocean-Billete für den Norddeutschen Lloyd und schickt Gelder nach allen Plätzen Europas. 22'93—21'94

Office unter der ersten National-Bank. Newton, Kansas.

Ein vorzügliches Heilmittel für alle Hautkrankheiten und Verletzungen ist

Caddy's Salbe.

Sie heilt wehen Hals, Brandwunden, Quetschungen, Geschwüre, Flechten, gesprungene Hände, Kopfgrind u. Wunden irgendwelcher Art. — Ganz besonders aber wird die Salbe Solchen, die an **Hämorrhoiden (Goldader)** leiden, empfohlen.

Caddy's Salbe heilt Hämorrhoiden wenn andere Mittel fehlschlagen.

Caddy's Salbe wird in Blechbüchsen verschickt, groß genug um mehrere Personen damit auszuheilen. Da sie ihre heilsame Wirkung nie verliert, kann sie auch jahrelang aufbewahrt werden. Gebrauchsanweisung mit jeder Büchse. **Preis nur 25 Cts.**

Das Recept zu dieser Salbe ist ein Erbgut und die gegenwärtige Eigenthümerin läßt dasselbe einer leidenden Menschheit zu gute kommen. Leute welche Caddy's Salbe gebraucht haben, bestätigen alles was von ihren heilsamen Eigenschaften behauptet wird. — Bestellungen sende man an die

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Passage - Scheine

von und nach

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool, Gothenburg, Rotterdam, Amsterdam und allen europäischen Häfen, zu den billigsten Preisen.

Zu haben bei J. F. Funk,
Elkhart, Ind.

Choralbücher.

Vierstimmiges Choralbuch, Zahlendruck, von H. Franz in Rußland $1.60
Einstimmiges Choralbuch (dieselben Melodien enthaltend wie das vierstimmige) .... .40.

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

THE NORTH-WESTERN LINE

C. & N. W. R'Y

mit ihren Tausenden von Meilen von auf's Beste ausgestatteten Geleisen berührt die bedeutendsten Punkte in Illinois, Iowa, Wisconsin, Nord-Michigan, Minnesota, Nord- und Süd-Dakota, Nebraska und Wyoming.

Solide Vestibule - Züge

Zwischen Chicago & St. Paul, Minneapolis, Council Bluffs, Omaha, Denver und Portland.

Lehnstuhl - Waggons frei

Zwischen Chicago, Council Bluffs, Omaha, Denver und Portland.

Schlaf - Waggons

Zwischen Chicago und San Francisco, ohne Umsteigen.

Ausgezeichnete Speisewaggons

Wegen Fahrkarten, Fahrplänen und am nähere Auskunft wende man sich an die Agenten oder schreibe an den Gen'l Passenger Agent C. & N. W. Ry., Chicago, Ill.

W. H. NEWMAN, J. M. WHITMAN, W. A. THRALL,
3d Vice-Pres. Gen'l Manager. Gen'l Pass. Ag't.

37'91—?

A MAN

mit der Geographie des Landes unbekannt wird viel Information erhalten durch das Studium dieser Karte der

Großen Rock Island Route

(C., R. J. & P. und C., K. & N. Eisenbahnen.)

Westen, Nordwesten und Südwesten. Sie schließt Chicago, Joliet, Rock Island, Davenport, Des Moines, Council Bluffs, Watertown, Sioux Falls, Minneapolis, St. Paul, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Kansas City, Topeka, Colorado Springs, Denver, Pueblo und Hunderte von blühenden Städten und Ortschaften in sich und durchkreuzt große Strecken des reichsten Ackerbau-Landes im Westen.

Solide Vestibul-Expreß-Züge,

welche in Bezug auf Pracht und luxuriöse Bequemlichkeit kaum ihres Gleichen finden, (täglich) zwischen Chicago und Colorado Springs, Denver und Pueblo. Aehnlicher prachtvoller Vestibul-Zug-Dienst (täglich) zwischen Chicago und Council Bluffs (Omaha) und zwischen Chicago und Kansas City. Moderne Tag-Waggons, elegante Speise-Waggons (in welchen köstliche Mahlzeiten zu mäßigen Preisen servirt werden), Lehnstuhl-Waggons (Sitze frei) und Palast-Schlaf-Waggons. Die direkte Linie nach Nelson, Horton, Hutchinson, Wichita, Abilene, Caldwell und allen Plätzen im südlichen Nebraska, Kansas, Colorado, im Indianer-Territorium und Texas. Excursionen nach Californien täglich. Auswahl von Routen nach der Pacific-Küste.

Auf der berühmten Albert Lea Route

laufen prachtvoll ausgestattete Expreß-Züge täglich zwischen Chicago, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Kansas City und Minneapolis und St. Paul. Die populäre Touristen-Linie nach den scenischen Sommer-Aufenthaltsorten und Jagd- und Fisch-Gegenden des Nordwestens. Ihre Watertown- und Sioux Falls Zweig-Linie durchschneidet den großen „Weizen- und Meierei-Gürtel" des nördlichen Iowa, des südwestlichen Minnesota und des östlichen Central-Dakota.

Die „Kurze Linie" über Seneca und Kankakee bietet Annehmlichkeiten zum Reisen nach und von Indianapolis, Cincinnati und anderen südlichen Plätzen.

Wegen Fahrkarten, Landkarten, Fahrplänen oder gewünschter Information wende man sich an eine beliebige Coupon-Ticket-Office oder adressire:

E. St. John, J. A. Smith,
Gen.-Geschäftsführer, Ass't Gen. Ticket u. Pass. Agt.
Chicago, Jll.

30,'93—